

**Abonnement:** Für ein Jahr 1.80 Mk., für sechs Monate 1.00 Mk., für drei Monate 0.50 Mk. (Postgebühren eingeschlossen).  
**Einzelhefte:** 0.10 Mk. (Postgebühren eingeschlossen).  
**Werbung:** Für eine Zeile in der ersten Spalte 1.00 Mk., in der zweiten 0.80 Mk., in der dritten 0.60 Mk., in der vierten 0.40 Mk., in der fünften 0.30 Mk., in der sechsten 0.20 Mk., in der siebten 0.15 Mk., in der achten 0.10 Mk., in der neunten 0.08 Mk., in der zehnten 0.06 Mk. (Postgebühren eingeschlossen).

**Wiesbadener**



# General-Anzeiger

**Wiesbadener Neueste Nachrichten** mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

**Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rumbach, Nauroß, Frauenstein, Wambach u. v. a.**  
**Verlag, Druckgeschäftsstelle und Redaktion:** Nikolaistraße 11. — **Postle:** Mauritiusstr. 12. — **Verantwortlicher Redakteur:** Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 132.  
**Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro:** Berlin W. 8, Postfach 12.

**Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A)** ist mit 100 Mk. gegen den Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rohrbrunn“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mk. auf den Todes- oder Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rückversicherungs-Gesellschaft „Rohrbrunn“ versichert. Bei den Abonnenten der „Rohrbrunn“-Ausgabe B gilt, soviel wie bei den Abonnenten der „General-Anzeiger“-Ausgabe A, unter den gleichen Bedingungen auch die Erbstat als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglückt sollten, insgesamt also 2000 Mk. zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die dem Beilage oder direkt von der Rückversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 238

Samstag, 2. November 1912.

27. Jahrgang

## Politische Wochenschau.

Der militärische Zusammenbruch des Osmanenreichs ist das weltgeschichtliche Ergebnis der letzten Zeit. Der es auch von vornherein klar, daß die Türken die Gegner ringsum schwer zu schaffen machen würden und vor allem zu erwarten, daß die Bulgaren bei ihrer anerkannten kriegerischen Tüchtigkeit und in ihrer günstigen strategischen Situation gleichsam vor den Toren der Reichshauptstadt ein sehr gefährlicher Gegner waren, so hat doch ein solches Vergehen der türkischen Armeeleitung und Armee wohl niemand erwartet. An der Spitze der Armee standen Offiziere, die zum guten Teil ihre Schule in Deutschland genossen hatten, und der türkische Soldat galt, wenigstens was Disziplin und Ausdauer anging, für einen der besten der Welt. Statt dessen folgte Schlag auf Schlag, eine militärische Katastrophe, wie sie seit 1806 nicht mehr vorgekommen ist. Es ist heute sicherlich noch zu früh, die Gründe für diese Katastrophe in allen Einzelheiten zu erklären; aber in der Hauptsache führten doch offensichtliche Fehler, wie Fatalismus, Sorglosigkeit und Schindlerian in der Aufstellung und Verpflegung in Verbindung mit jugendlichen Geheizen, wie Altruismus und Parteilichkeit, dieses Ergebnis herbei. Die alten Fehler waren geblieben; aber die alten soldatischen Vorzüge, religiöse Begeisterung, Unterordnungsfähigkeit, waren verschwunden; die merkwürdige Ausnahme von Christen schwächte das Heer, dem das alte Glaubensband fehlte und dem kein neues in germanischer nationaler Gefühls- oder jüdischen Ehrgeiz erwachsen war. Und so erlag denn Korps für Korps den wilden Forderungen der von religiös-nationaler Begeisterung ergriffenen Bundesstruppen. Selbst die Serben und die Griechen, die sonst des inneren Haders genug haben und die auch im Offizierskorps unter politischem Altruismus leiden, vergaßen dieses Haders unter der Macht der Bande und warfen den verhassten Osmanen nieder. Hier und näher rückt die Schicksalsstunde für das Türkenreich.

Und damit auch für den europäischen Frieden. Denn nun beginnt der Kampf um die Beute; ein Kampf, den vielleicht Skutari, Rumanowo, Serbische und alle anderen nur kurze Beispiele waren. Die Osmanen, welche gleich dem Heidenrücken von Orleans nichts von Vertrauen, nichts von Ueberrumpfung wissen wollten, können jetzt froh sein, wenn sie noch Konstantinopel und Umgebung vor der Tür der Balkanarmee retten. Alles übrige ist gute Beute für die Sieger. Nur für die Sieger? Von Wien tönt es vernehmlich her, daß die Interessensphären der europäischen Mächte gewahrt bleiben müssen, und daß darin die Festhaltung des Statusquo besteht; man will also offenbar nicht leer ausgehen, und ebenso rükt sich Rumänien, um nicht leer und wehrlos zurück zu sein. Damit werden alle Interessengegenstände aufgeführt, und hinter den Interessengegenständen stehen die Kanonen. Fortwährend der wilde Balkanstrom es vermag haben die Schweren Geschützen angerichtet, und ratlos steht die europäische Diplomatie vor dem Chaos, erfüllt von Mißtrauen und Furcht vor den eigenen Begonnenen, mit denen sie sich in „voller Uebereinstimmung“ befindet. Die nächsten Tage, so Tage können hier Ereignisse zeitigen, deren Auswirkung nicht abzusehen ist.

Unter diesen elementaren Erschütterungen des politischen Barometers blieb alles, was sich sonst in der großen Welt ereignete, fast unbeachtet. Die ziemlich überraschende Wahl des Münchener Bischofs v. Hartmann zum Kölner Erzbischof fand lange nicht die Berücksichtigung, die man bei der Bedeutung des Kölner Erzbistums hätte erwarten sollen. Wenig Beachtung fanden auch die Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses; hierzu kommt noch Sparfüßigkeit, die politischen Unklarheiten zu erzeugen; bei dem letzten Geheiß gaben es die Parteien, daß nahezu in allen Parteien Gerechte und Un Gerechte, Ja- und Neinlanger saßen. Allein die Interpellation der Polen über die Anwendung des Entleerungs- und Sperrgesetzes brachte etwas Sturmwind in die friedliche Preussische Kammer. Aber auch dieser Sturm blieb ohne Folgen, so daß von vornherein feststand, daß die Mehrheit des Reichstages die Anwendung des Entleerungs- und Sperrgesetzes billigen würde.

Merkwürdig ruhig verläuft bis jetzt der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, so daß in wenig Tagen die Entscheidung darüber fallen

soil, wer in den nächsten vier Jahren im „Weißen Hause“ das amerikanische Volk repräsentieren soll. Die Schiffe auf Roosevelt haben anscheinend dämpfend auf den Wahlkampf gewirkt. Jetzt, da der „Eichhülle“ wieder wohl auf, werden die letzten Tage vor der Entscheidung wohl von allen Bewerberinnen reiflich ausgenutzt werden.

## Friedensbedürfnis in Konstantinopel.

Die Türkei empfindet anscheinend Friedensbedürfnis; trotz aller Siegesnachrichten verschleicht man sich nicht mehr länger der Tatsache, daß der Krieg so gut wie verloren ist. Das Friedensbedürfnis der Osmanen rückt natürlich die Entscheidung über die Haltung der europäischen Mächte immer näher.

### Friede in Sicht?

London, 1. Nov. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Wien sollen Pasiß, der serbische Ministerpräsident, und Benisek, der griechische Premier, nach Paris gereist sein zwecks Verhandlungen mit Poincaré.

Trotz der in Konstantinopel immer wiederkehrenden Siegesnachrichten von Nazim Pascha ist, wie eine telegraphische Meldung vom 1. November besagt, in der Stadt das Gerücht im Umlauf, daß der Feldzug für die Türkei verloren ist. Es heißt, die Türkei strebe nach dem sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes. Aufstand soll besonders darauf drängen, daß die Türkei ihren siegreichen Gegnern gegenüber nachgibt. Es wird berichtet, die Türkei wäre bereit, für Anfang der nächsten Woche ihre Vertreter zu Verhandlungen abzuordnen.

### Die Solidarität der Großmächte.

Der Minister des Äußern Sazonow gab einem Redakteur der „Russkaja Slowa“ gegenüber folgende Erklärung ab:

Vor dem Ausbruch des Krieges haben alle Großmächte gemeinsam beschlossen, eine Aenderung des Statusquo nicht zuzulassen. Es lag aber auf keiner Seite der Großmächte eine besondere Verpflichtung vor, aktiv die Vergrößerung der Territorien der Balkanstaaten zu hindern. Wenn daher die Notwendigkeit entstehen sollte, irgend eine Balkanmacht in Wirklichkeit zu hindern, fremdes Gebiet zu behalten, so müßten die Großmächte sich einzeln hierüber besonders verständigen. Die Siege der Balkanstaaten haben eine neue Lage geschaffen, mit der man rechnen muß. Die öffentliche Meinung Europas und Russlands bringt zweifellos den siegreichen Verbündeten Sympathie entgegen, aber die Regierungen können sich nicht von Sympathien leiten lassen. Sie haben Verpflichtungen, die sie nicht vergessen dürfen. Die jetzt auftauchenden verwinkelten wirtschaftlichen und politischen Fragen müssen die ernstesten Bemühungen der Großmächte hervorrufen. Ebenso beschäftigen Zukunftsfragen die Aufmerksamkeit der europäischen Kabinette ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu politischen Gruppen. Es ist unzweifelhaft, daß das solidarische Vorgehen der Kabinette den europäischen Frieden beständig garantiert und den gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten einzelner Mächte vorbeugt. Man kann nicht von einer Sonderpolitik des Dreibundes oder der Triple-Entente sprechen, die der gemeinsamen europäischen Politik entgegensteht, auch die Friedensstöße des rumänischen Königs muß hervor gehoben werden. Jedenfalls müssen die Balkanvölker mit Rumänien als mit einem wichtigen politischen Faktor rechnen, das Gegenteil wäre Verstand, den bei ihnen anzunehmen kein Grund vorliegt. Die Meinung, daß die Forderung des Sandschaks durch Oesterreich jede Minute bevorstehe, erscheint unbegründet. Eine Einmischung der Großmächte in den Krieg ist nur nach gemeinsamer Verständigung möglich; aber ohne Einmischung wird kaum die Liquidation des Krieges erfolgen. Wie aber auch der Krieg ausgeht, das Mindeste werden Reformen sein, über deren Einführung bei genügenden Garantien die Mächte sich verständigen haben.

Die Lage auf dem Balkan ist derart, daß die Intervention der Mächte, wie der „Daily Express“ aus Konstantinopel erfährt, in aller kürzester Zeit bevorsteht. Der französische Botschafter in London, Cambon, ist nach Paris zur Konferenz mit Poincaré über die zu ergreifenden Maßnahmen berufen worden. Es wird beabsichtigt, sich zunächst mit den Balkanstaaten in Verbindung zu setzen, um bei Beginn der Verhandlungen mit deren Wünschen vertraut zu sein.

### Eine neue Niederlage der Osmanen.

Unser in das serbisch-bulgarische Hauptquartier entsandter Berichterstatter meldet:

Die am Ergene-Fluß geschlagenen türkischen Truppen

**Anzeigenpreise:** Die einseitige Seite oder deren Raum aus Stadt- und Provinzial-Anzeigen 20 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 10 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 5 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 2 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 1 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 0.50 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 0.25 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 0.10 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 0.05 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 0.02 Pfg., aus Provinzial-Anzeigen 0.01 Pfg. (Postgebühren eingeschlossen).

Jahrelange Zwistigkeiten werden durch das neue, endlich abgeschlossene französisch-spanische Marokko-Abkommen beigelegt, dessen Einzelheiten zwar noch nicht bekannt sind, das aber sicher nur sehr wenig von den spanischen Marokkoträumen übrig lassen wird.

find ohne Aufenthalt bis nach Tschataldja geflohen, wo sie Verstärkungen erhielten. Es entwickelte sich sodann eine neuerliche Schlacht in der Gegend von Tschorku, in der die Türken abermals geschlagen wurden. Es ist nunmehr mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Bulgaren im Laufe der nächsten Woche vor den Toren Konstantinopels stehen werden.

Nach einer Meldung aus Sofia vom 1. November besetzten Bulgaren Dimotika. (Dimotika liegt südlich von Adrianopel an der Maritima. Red.)

### Ämtliche Bestätigung des bulgarischen Sieges.

Die „Agence Bulgare“ meldet: In der Schlacht, die mit den Hauptstreitkräften der türkischen Armee in Stärke von 150 000 Mann auf der Linie Bunar Hisar - Eule Burgas seit drei Tagen allgemein im Gange ist, hat die bulgarische Armee den Feind geschlagen und ihn gezwungen, sich aus seinen besetzten Stellungen unter dem stürmischen Nachdrängen der Bulgaren zurückzuziehen. Die bulgarische Armee hat die energische Verfolgung des Feindes des ausgenommen, der sich in Unordnung und Panik auf Nadri und Tschorku zurückzieht. Eine große Anzahl Kanonen, Munition und Fahnen sowie andere Kriegstrophäen sind den Bulgaren in die Hände gefallen, ebenso zahlreiche Gefangene. Die bulgarischen Verluste sind verhältnismäßig unbedeutend.

Der Korrespondent der „Morning Post“ in Sofia erzählt, daß während der Schlacht bei Eule Burgas der türkische Kriegsminister Rasim Pascha getötet worden sei. Andere Berichte wollen von einem Selbstmord, wieder andere von seiner Gefangennahme wissen.

Der Kriegsberichterstatter der Wiener „Neichspost“, der sich im Hauptquartier der bulgarischen Armee befindet, telegraphiert:

Die Bulgaren haben bei der entscheidenden Schlacht gegen die türkische Oskarmee auch die auf den übrigen Fronten versammelten Truppen herangezogen. In der Schlacht von Bifa und Eule Burgas fanden circa 200 000 Mann. Der ursprüngliche Plan des Hauptquartiers war, die türkische Armee aus der Stellung bei Batach zurückzutreiben, um den Angriff auf Saraj-Bunar Hisar vorzunehmen. Es trat aber infolgedessen eine Aenderung ein, als schon vorher der linke Flügel der Bulgaren mit den bereitgestellten Türken zusammenstieß. Hier kam es zu erbitterten Kämpfen, bei denen die anatolischen Reiter ungehört vorgehen. Die türkische Truppenlinie wurde vollständig durchbrochen und durch gleichzeitige Umfassung zum fluchtartigen Rückzuge gezwungen. Es zeigte sich die gleiche Erscheinung, wie bei Kiflikli: anfänglich mutiges Vorwärtsgeschehen der Türken, dann baldige Lösung aller Verbände und Flucht, die die ganze Armee mit fortzieht. Vier türkische Divisionen sind verstreut. Auf dem anderen Flügel kam es zum Feuer aus besetzten Positionen, die die Türken dann räumten. Hier wirkte namentlich die bulgarische Artillerie durch kanonenartige Beschichtung der feindlichen Stellungen. Die bulgarische Infanterie kämpfte mit beispiellosem Heldentum und setzte den flüchtenden Türken auf der ganzen Rückzugslinie nach. Die Niederlage der türkischen Armee ist eine vollständige, katastrophale. Man rechnet hier schon mit dem Fall von Tschataldja-Konien. (Der letzten vor Konstantinopel. Red.)

### Kein Friede ohne Saloniki.

Der „Temps“ meldet aus Athen: In gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die griechische Regierung beschlossen hat, sich jedes Interventionsversuches zu enthalten, solange, bis die Griechen in Saloniki eingezogen seien.

### Eine Schiebung.

Dem „Temps“ wird aus angeblich guter Quelle aus Samos gemeldet: Die Ueberrumpfung der Ägäischen Inseln an die Türkei wird nicht so erfolgen, wie man nach dem Wortlaut des italienisch-türkischen Friedensvertrages annehmen könnte. Dilem Vertrag ist nämlich eine geheime Klausel hinzugefügt, wonach die Italiener sich verpflichten, die Inseln an die Türkei erst dann zurückzugeben, bis diese es selbst verlangt werden würden. Diese Geheimklausel wurde am Tage nach der griechischen Kriegserklärung auf Ansuchen der Türkei selbst hinzugefügt, die im Hinblick auf die Ueberlegenheit der griechischen Flotte es vermeiden wollte, daß die Inseln in einem Augenblick



zurückgegeben würden, wo sie dies als ungewöhnlich, ja sogar als gefährlich für sie ansehe.  
Also eine regelrechte Schießung.

### Zum Schutze der Fremden.

Die Botschafter und Gesandten in Konstantinopel haben, wie von dort gemeldet wird, beim österreichisch-ungarischen Botschafter über die zum Schutze der Ausländer zu ergreifenden Maßnahmen beraten. Man beschränkt Ausschreitungen der über die türkische Niederlage erbitterten Moschamedaner. Der französische Botschafter hat aus Saloniki die Bitte um Schutz erhalten und sofort nach Paris telegraphiert, worauf der vor Samos liegende Kreuzer „Brut“ Befehl erhielt, nach dem Golf von Saloniki abzubringen. Zwei englische Kreuzer sind dort bereits eingetroffen. Man erwartet auch deutsche und österreichische Kriegsschiffe.

Vor einigen Tagen hat in der Moschee Fatih, im ianachischen Viertel Stambul eine Versammlung stattgefunden, in deren Verlauf eine große Anzahl Jüdchen in ihren Reden das Volk aufforderten, sich gegen die Christen zu erheben, wenn neue Nachrichten von türkischen Niederlagen eintreffen sollten. Die Behörden, die von dieser Versammlung Kenntnis erhielten, haben den Belagerungszustand noch verstärkt.

### Der Kampf um Rumanowo.

(Von unserem in das serbische Hauptquartier entsandten Berichterstatter.)

Branka, 25. Oktober.

Auf den Bergen an der Grenze lasten schwere Nebel, die den düsteren Eindruck der mit Nadelwald bestandenen Höhen, der anscheinend schwarzen Berge und des für die Türken so verhängnisvoll gewordenen Tales von Rumanowo unheimlich erhöhen lassen, wenn Transporte von Verwundeten auf Ochsenkarren, von verzweifelter Gefangenen und wild dreinschreienden Freischützern in beiden Richtungen vorüberziehen. Ein kleiner Trupp kommt vom Bergwald herunter, Reute in braunen Bauernkleidern, kurzen, mit langen Stichen genähten Ueberröcken mit Gürtel, aus dem das lange Messer hervorsticht, die beiden Taschen mit Munition vollgepackt, mächtige Pistolen, moderne Manerergewehre mit Bajonett — es sind Komitatshis, Freischützer, die an dem Kampf um Rumanowo teilgenommen haben. Ihr Führer ist ein junger, schmachtiger Mann, mit wilden Augen in einem sanften Gesicht, als ob sie sich verirrt hätten, wild und glühend. Er blinzelt. Aus Geratemohl spreche ich deutsch und der Führer der Komitatshis nennt mir seinen Namen. Er heißt Bojwode Deani, aber nur hier in den Bergen, in den beherrschenden Höhen ist er als Dragomir Mientich bezeichnet und sein gewöhnlicher Beruf ist — Direktor einer Zündholzfabrik in Belgrad. In der Spitze von 400 serbischen Bauern aus türkischen Gebieten hat er an der Seite der Serben an dem Gefecht bei Rumanowo teilgenommen, alle von wilden Komitatshis angeleitet, die seit Jahren in den Bergen als Guerillas gehandelt haben. Zwei Augen trafen ihn in das rechte Bein, sie konnten ihm rasch entfernt werden und die Wunden heilen. Er wird aber vielleicht immer hinken. Ueber seine Erlebnisse in dem ersten großen Gefecht, an dem er teilgenommen hat, erzählte er mir:

Ich habe erst spät erfahren, daß bei Rumanowo ein entscheidendes Gefecht im Gange ist und kam mit meiner Mannschaft erst Donnerstagmittag. Wir Komitatshis sind keinem Kommando zugeteilt, wir operieren auf eigene Faust und nur dort, wo reguläre Truppen in der Nähe kämpfen, sehen wir uns mit ihnen in Verbindung. Unsere Reute werden hauptsächlich an Verschleierungsmanövern, im Aufklärungsdiens und für Ueberrückfälle verwendet. Als ich vor Rumanowo ankam, hatte der Kampf schon die ganze Nacht gedauert und den ganzen Vormittag und wir waren den türkischen Truppen schon ganz nahe. Auf derselben Anhöhe, der Madena Gorica, wo ich mit meinen Reuten zuerst Stellung nahm, lagen auch die Türken, und zwar reguläre Reitsoldaten. Die Nebel wallten und hier und da verloren wir den Anblick. In unseren Deckungen in weitem Bogen und Gras wurden wir ganz durchschaut. Das Feuergefecht kam eifrig im Gang und türkische Schrapnells fielen um uns herum, aber sie plagten nicht in der Luft und vergruben sich tief in das Erdreich. Ich suchte den nächsten Kommandanten, den Obersten Misch, auf. Während ich mit ihm unser weiteres Vorgehen besprach, erhielt ich die erste Kugel, und zwar, wie man mir in der Verbandstation sagte, von einer Mitrailleuse. Die Kugel im Bein hin-

terte mich nicht weiter und ich lehnte zu meinen Bauern zurück. Auf unserer ganzen Linie wurde zum Angriff geblasen, die Soldaten und Komitatshis sprangen wie ein Mann von ihren Deckungen auf, mancher stürzte, aber die meisten erreichten die türkischen Positionen. Wie schon oft, geschah es auch jetzt, daß die Türken verräterischerweise weiße Tücher schwenkten, ich sah es mit meinen eigenen Augen, wie sie zu Dutzenden weiße Tücher auf ihren Bajonetten befestigten und schwenkten. Unser Kommandant, Oberst Misch, ließ das Feuer einstellen und halten und schritt auf den zunächststehenden türkischen Offizier zu. Als er ganz nahe gekommen war, gaben die Türken eine Salve auf ihn ab.

Von überall her stürzten türkische Soldaten vor. Da nahm ein Komitatshi, einer von meinen Unterführern, eine Bombe aus seinem Tornister und warf sie unter die Türken. Unsere Bomben sind schwere Bleibüchsen, so groß wie eine Handfläche und mit einem Schraubendeckel geschlossen. Wenn man sie benutzen will, muß man den Deckel abschrauben, was rasch geschieht, und stark auf den Boden schlagen. In zehn Sekunden geht die Bombe los. Mein Unterführer schlug die Bombe auf seinen Gewehrkolben auf und warf sie in die Masse der heranlaufenden Türken. Sie explodierten und sofort folgte eine zweite Bombe und eine ganze Reihe von Türken stürzten vor uns, alles verschwand im Krachen, Rauch, Blut und aufgewühlter Erde. Eine Panik entstand unter den Türken und wir waren rasch gesammelt. In unbeschreiblicher Eile gingen wir aufeinander los, wir kämpften Brust an Brust mit aller Erbitterung, deren Menschen fähig sind und die auf die Gewehre aufgesetzten Bajonette schienen uns zu weit von der Hand, als daß wir hätten anschießen können. Mit dem Kolben schlugen wir los und selbst die langen türkischen Messer, die die meisten von uns im Gürtel führten, eifer für den tödlichen Gebrauch beim Essen, flogen aus der Scheide, kurz aber schließlich war dieses Würgen, Schlagen und Stechen. Eine zweite Kugel hatte wieder mein rechtes Bein getroffen und bald verlor ich das Bewußtsein.

So erzählte mir der Belgrader Fabrikdirektor von dem Gefecht bei Rumanowo, das er als Bojwode mitgemacht.

Paul Peri.



Das bulgarisch-türkische Schlachtfeld.

Die Karte zeigt das ganze Gebiet, auf dem es nun zwischen der türkischen und bulgarischen Hauptmacht zu entscheidenden Schlachten kommt. Die bei Ule Burgas stehende Hauptmacht der Türken wurde nach den letzten Nachrichten auf Tschoulu zurückgeworfen. Bei Wila und Sarai, wo die bei Midia am Schwarzen Meer gelandeten türkischen Verstärkungen auf Kleinasiens stehen, haben die Türken Erfolge gehabt. Darte Kämpfe werden wohl einige Tage in dieser

Gegend stattfinden und es wird die Absicht der Bulgaren sein, die Türken auf Rodosto am Marmarameer oder auf Konstantinopel zurückzudrängen.

### Rundschau.

#### Prinz Heinrich in Moskau.

Prinz Heinrich von Preussen traf mit dem Ministerpräsidenten in Moskau ein. Am Bahnhof wurde er von der Großfürstin Elisabeth Feodorowna, der Prinzessin Irene, dem Stadthauptmann, dem Gouverneur und anderen Persönlichkeiten empfangen.

#### Die Landtagswahl in Königsberg.

Bei der Ersthauptwahl für den Landtag der Provinz Preußen im Wahlkreis Königsberg ist die Wahlmännerwahl auf den 10. die Abgeordnetenwahl auf den 20. Dezember festgesetzt worden.

#### Italienischer Besuch in Berlin.

Die Agencia Stefani meldet: Der italienische Minister des Auswärtigen trifft in Begleitung des Rabinetti-Ministers Martino am 3. November abends in Berlin ein. Staatssekretär v. Aehren-Bücher gibt am 4. November ein Gespräch mit dem Reichskanzler am 6. November. Am Dienstag nimmt Marquis di San Gualtero an einem Diner beim Kaiser am Potsdamer Hofe teil. Die italienische Kolonie gibt am Donnerstag ein Diner. San Gualtero nimmt im Reichspalais Wohnung.

#### Ein deutscher Offizier in Rußland verurteilt.

Der der Spionage in Rußland angeklagte Leutnant Dahm vom 48. deutschen Feldartillerie-Regt. in Warschau wurde in Warschau zu 5 Jahren schwerer Zwangsarbeit verurteilt. Der Verurteilte machte jedoch gegen Stellung einer Kaution von 20000 R. ein freies Fuß lassen.

In Deutschland kommen die ausländischen Espione weit allmählicher davon.

#### Besserung im Befinden des Zarenwittels.

Gestern wurde über das Befinden des Thronfolgers folgendes Bulletin ausgegeben: Der Thronfolger verbrachte eine gute Nacht. Die Besserung schreitet allmählich fort. Die Temperatur betrug morgens 36,8 Grad Fähr 104.

#### Die Duma-Wahlen.

In Rußland haben am Donnerstag die Wahlen zur Reichsduma begonnen. Das Wahlergebnis im europäischen Rußland ist bis gestern vormittag 10 Uhr: 54 Rechte, 10 Nationalisten, 10 Oktoberisten, 2 Progreßisten, 2 Kadetten und 2 Sozialdemokraten. — Der frühere Führer der Oktoberisten Gutschkow wurde nicht wiedergewählt.

#### Der „Schubbe“ roht wieder.

Aus Washington, 31. Okt., wird telegraphiert: Roosevelt hielt am Mittwoch seine erste Wahlrede nach dem Attentat auf ihn. Das größte Versammlungstheater der Stadt, die Madison Square Garden, war überfüllt, und tönende Reden mußten noch abgelesen werden. Die Rede Roosevelts wurde mit enthusiastischem Beifall aufgenommen.

#### Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

### Lothales.

Wiesbaden, 2. Nov.

#### Sitzung der Stadtverordneten.

Die Stadtverordnetenversammlung am Freitag, die von 11 Stadtverordneten besucht war, hatte zwar eine aus 20 Punkten bestehende, umfangreiche Tagesordnung zu erledigen, verließ jedoch recht ruhig und ohne besonderen Vorfall. Die Hälfte sämtlicher Anträge wurde den betreffenden Ausschüssen überwiesen; nur die Frage der Anstellung eines Sachverständigen in Fischkultursachen und die Frage des Stadtverordneten Demmer hinsichtlich des Kaufvertragsverfalls brachte einen lebhafteren Zug in die Verhandlungen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Stadtverordneter Dr. Pagenstecher mit, daß die Ratsherrn ergänzungswahlen in vierzehn Tagen stattfinden werden. Die Ersthauptwahl für die Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission hatten das Co-

### Rund um den Kochbrunnen.

Man schrieb mir kürzlich aus einem Ort, Den ich hier nicht will nennen, Daß alle jungen Leute dort Zum Standesbeamten rennen.

In hellen Scharen kommen sie Und wollen sich trauen lassen, Das Standesbeamte kann beinahe Die Leutchen nicht mehr lassen.

Der Standesbeamte ringt die Hände Ihm tremolieren die Haare; Er hat jetzt an einem Tag mehr zu tun Als früher im ganzen Jahre.

Hochst elegantlich ist der Fall, Der Grund zu dem Gebahren Ist unersichtlich. Sind sie verheiratet? Was ist in die Leute gefahren?

Da nun die Driftzeit, wo solches sich Wahrscheinlich angetragen, Ganz nahe liegt, begab ich mich hin Und begann dort umzufragen.

Was sie mir sagten? Darüber war Ich noch weit mehr verwundert. Das Klang mir wirklich unerhört Für's 20. Jahrhundert.

Kein Jauvertraut, kein Liebeswahn, Kein Aberglaube war es, Der zu dem Standesbeamte gelenkt Die Schritte so manchen Paares.

Die Furcht vor der 18 im neuen Jahr Treibt sie schon jetzt in die Ehe. Was 1913 beginnt, Verspreche nur Unglück und Wehe.

Ich lachte sie aus, doch half das nichts, Was ich auch dagegen sagte. Die wissen wohl nicht, daß der Kongreß Für Volksehrung kürzlich hier tagte. . . .

. . . Doch, holla, da fällt mir etwas ein, Jetzt rieche ich den Braten:

Sie haben gewiß einen anderen Grund, Den wollen sie mir nicht verraten.

Der Grund ist sehr plausibel sogar, Dann ist er auch gar nicht vonnöten, Daß man ihn nennt. Es müßte ja Das Bräutchen sonst erröten.

Der Grund wird kund für jedermann Noch früher, als verrät ein Jahr, Dann sieht man, daß der Aberglaube Doch gänzlich „hoffnungslos“ nicht war.

Es führen eben vielerlei Wege nach Rom und ebenso in die Ehe. Das Kind, der neue Weltbürger, der sich manchmal in seiner Naturwelt früher einstellte, als er gewünscht wird, ist auch so ein Ehegänger. In den von den Gesellschaften für ethische Kultur veranstalteten Vorträgen konnte man ja genug über diesen Hornumfalus, der ein richtiges Sorgenkind ist, hören. Doch kein Redner hat die Frage berührt, welche eigentlich die wichtigste ist, ob nämlich das Leben wirklich lebenswert und unter allen Umständen als ein Geschenk zu betrachten ist. Deshalb jemand unter allen Umständen das Leben erhalten, der auf seinem Totenbette vielleicht die Stunde seiner Geburt verflucht! Die Natur kennt nur das Recht des Stärkeren und spottet aller Sentimentalität. Nicht nur zum Kämpfen, sondern auch zum Genießen gehört Kraft und Energie.

Es blüht blühende mancher feuriger Wein, Er wärmt die Seele und den Magen, Er ist vorzüglich. Doch kann ihn zumest Der Jähnte kaum vertragen.

Ich hab' ihn gekostet mit großem Pläßer, Und mir einen Rausch angetrunken, Vor dem mir die Erdenerbarmlichkeit Die Welt im Meer versunken.

Erhaben, göttlich ward mir zu Mut! Jetzt ist der Rausch verfliegen. Ich bin allein. Auch der Damenstolz Hat sich mit dem Glück verzogen.

Es war zur schönen Malenzeit, Da reichten wir uns die Hände Nun ewigen treuen Liebesbünd, Da reichtest du mir den süßen Mund, Wir sollten ohne Ende.

Als ich noch dans im Glück war Und wählte in den goldenen Schären, Da boten sie ihre Lippen mir dar. Jetzt sitz ich allein bei leeren Töpfen.

Weiß Gott, es sind die Weiber alle, Die mich ungalant in solchem Falle, Denn nur die häßlichen bleiben treu, Und hängen sich an uns wie Blei.

Ah, 's gibt so manche Sorte Frau, Vor der ich mich im geheimen graul' — — — Die Liebe vergeht, sie fällt herab Wie die Blüte vom Baum im Regen.

Wenn auch ein neuer Frühling kommt: Es blüht nicht allentwegen! Ach, es wachsen schon von selbst Nicht die Bäume in den Himmel, Und der liebe Herrgott braucht Sich deshalb nicht zu bemühen.

Qualvoll treibt die große Flut Täglich unerschöpfte Leiden, — Totes Sehnen — totes Hoffen — In des Orkus Rebellreich. — — —

... Mit Eisenklammern schleppt mich fort das Leben. Ich weine, lache, singe — nach Bedürfnis — — — Zum Edel wird mir, was ich „Liebe“, eben.

Besser war' mir in einer großen Debnis, Als dieses Rassen ohne Herz und Wollen, Als diese wenig durstige Betrübdis.

Verlassen ist mein allerhöchstes Sehnen, Sel's Tanz und Spiel, sel's Weinen oder Großen: Die lange sich auch meine Tage dehnen, Wie werde ich dem Leben Achtung gönnen Und seinen kläglich seelenlosen Schemen.

Allesleben mögen so sich Häuser bauen. Wie kann ich es und will ich es ertragen. Niemals zu hoffen ist das höchste Wagnen. Ernst traurig meine Taten auf mich schauen.

Doch Menschen haben sich und rennen nach Augen, vielen Blutbesten Seelen, — — — Die sie selbst „Liebe“ kennen. — — —



wehnt, daß 13 von 14 gewählten Herren die Wahl ablehnten. Bei 7 dieser Herren wurde die Ablehnung als begründet anerkannt. Nachdem somit die Punkte 7 und 8 der Tagesordnung vorweggenommen waren, wurde in die eigentliche Beratung eingetreten.

#### Für den Um- und Erweiterungsbau des Wirtschaftsgeländes der Fischzuchtanstalt

In der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Januar d. J. 1900 M. bewilligt worden unter der Bedingung, daß der damals noch nicht fertiggestellte Entwurf später den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werde. Die Bauarbeiten, welche vorgenommen werden, um das Wirtschaftsgelände, das seit Oktober nicht mehr verpachtet ist, im Frühjahr wieder verpachten zu können, haben folgende Erweiterungen vor: Vergrößerung der Küche, Herstellung eines Wein- und Biercellars, Vergrößerung des Salons und der Räume sowie des Wasserturmes im Hauptgebäude, und Herstellung eines Wasserreservoirs nebst Motor. Nach der Schatzungsanstellung können Erparnisse gemacht werden, da im Jahr der bewilligten 18 000 M. nur 15 000 M. benötigt werden. Der Berichtshatter des Bauausschusses, Stadtv. Regierungsbaurat Vohse, empfiehlt die Annahme des Antrages, die einstimmig ohne Diskussion erfolgte.

Ebenso glatt erledigt wurde durch Zustimmung der zweite Punkt der Tagesordnung betreffend die Einrichtung von zwei Porträts in der Dachschloß der Schule an der Lehrstraße, die, wie Stadtv. Hansohn als Berichtshatter mitteilte, für 1900 M. erstellt werden können. Die Vorlage wurde vom Stadtv. Generalleutnant v. D. v. Treßling warm befürwortet.

Auch der Betrag von 1901 M. für 37 Blumen, die in der Röderstraße einseitig an der Vorderfront unter teilweise Verletzung der jetzt vorhandenen Bäume gepflanzt werden sollen, wurde ohne Debatte einstimmig bewilligt.

Von größerer Bedeutung war die Frage der Zeichnung eines Sachverständigen in Fischliniensachen. Als der Berichtshatter, Stadtv. Architekt Schwanf, ausführte, ist für Wiesbaden ein neuer Generalbebauungsplan notwendig. Der Bauausschuß schlägt deshalb vor, einen anerkannten Stadtkünstler, Geh. Oberbaurat Stübgen (Berlin), für diesen Zweck zu engagieren. Als Gehalt sind 14 000 Mark für 2½-jährige Tätigkeit vorgelesen, als Diäten 2 M. für den Tag. Auf eine kurze Bemerkung des Stadtv. Demmer, doch lieber hier einen Beamten für diesen Zweck anstellen, als von einem Herrn außerhalb Wiesbadens die Arbeit leisten zu lassen, erklärte Oberbürgermeister Dr. v. Bell, daß es sich hauptsächlich um eine Sachkontrolle des Generalbebauungsplans handle, die nur durch eine anerkannte Autorität auf diesem Gebiete, wie ein Stübgen sei, vorgenommen werden könne. Für eine solche Kraft sei der ausgeworfene Betrag keineswegs zu hoch, da andere Städte, noch weit größere Gehälter gezahlt hätten. Die Nachprüfung des Generalbebauungsplans sei unerlässlich. In Holland würden zum Beispiel alle zehn Jahre die Fischlinienspläne einer generellen Revision unterzogen. Stadtv. Schröder gab daraufhin seinem Bedauern Ausdruck, daß das Kollegium erst jetzt Kenntnis von der Frage zugrunde liegenden Material erhalte. Wie er sich durch Einsicht in die Handakten überzeugen habe, handle es sich nicht nur um eine Nachprüfung der Fischlinien, sondern auch um eine Sondierung der Einmündungsmöglichkeiten und der Heraushebung von industriellen Unternehmungen, für die die Anlage der Verkehrswege von größter Bedeutung ist. Regierungs- und Baurat Beigeordneter Treßling entgegnete hierauf, daß die Eingemeindungsfrage nicht im direktem Zusammenhange mit der Nachprüfung der Fischlinienspläne stehe. Es handle sich nur darum, inwiefern Straßenbahnverbindungen, Eisenbahnlinien usw. zu berücksichtigen sind. Daß die Ortskundigkeit keineswegs für eine solche Arbeit „conditio sine qua non“ ist, davon habe man sich bei der Städteausstellung in Düsseldorf überzeugen können, da gerade Leute, die nicht ortsfremd waren, in Wettbewerben oft Preise erhielten. Stübgen sei jedenfalls der richtige Mann, der auch die schwierigen Verkehrsfragen dank seiner reichen Erfahrung in mühseliger Arbeit lösen könne. Nachdem noch die Stadtverordneten Professor Treßling und Architekt Gildner den Antrag empfohlen hatten, erfolgte seine Annahme mit überwältigender Mehrheit.

Punkt 5 der Tagesordnung, vom Stadtv. Architekt Gildner begründet, betraf die Abänderung des Fischliniensplans des Straßburgerplatzes. Derselbe soll um etwa vierzig Meter verkleinert und in eine etwas mehr rechteckige Form gebracht werden. Die durch bewährte Verkleinerung des Platzes ist unbedingt. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen, worauf der auf Erwerbung von essenbathstischen Gelände zur Freilegung der Alleestraße im Gesamtplan von 1912 M.

Den betreffenden Ansichten und Kommissionen übergeben wurden die Punkte 11 bis 20 der Tagesordnung: 11. Bewilligung von 200 000 M. zur Beschaffung und Aufstellung einer neuen Turbine für das städtische Elektrizitätswerk. 12. Desgleichen von 400 M. zur Beschaffung eines Automobils für daselbst. 13. Unentgeltliche Rückübernahme einer an die Stadtgemeinde abgetretenen, aber nicht mehr erforderlichen Straßenspur (Schöne Aussicht). 14. Kauf von Grundstücken. 15. Projekt betreffend den Um-

nicht jedem taucht wie dem Ehepaar aus „Stella maris“ in der tiefen Ozean ein freundlicher Stern auf, der ihn von Not und Verzweiflung emporhebt an den Höhen des Lebens mit der Welt und sich selbst. Solche Wunder sind nur in der Dichtung möglich. In deiner Brust findest du das Sternchen, das in der Dichtung keine Ruhe findet, dem auch keine Himmelserleuchtung, kein denn ex machina helfen.

Eine Erlösungshoffnung aber leuchtet uns allen: Nur der, der wieder von Herzen lachen, der Leid und Schmerz zur Reize ausgekostet hat. Der Weg zum Optimismus führt durch das Labrunt der Pessimismus. Deswegen ist der, der das Leben und seine Höhen und Tiefen erkannt hat, auch nicht der Tod, dessen Symbol sich am Beginn des Monats am Allerheiligentage gespenstisch vor uns aufdrückt.

Das alles soll verloren sein. Des Lebens süße Lust und Not? Nein! Niemals, nimmer glaub' ich das, Ich schreit nicht deine Maske, Tod! Unendlich ist des Denkens Reich, Es ewigkeit herrscht Phantasie, — Der Leib ist irdisch und zerfällt, Jedoch die Seele endet nie.

Nicht laß' ich dein, du arger Tod, Du schaffst überwind' ich dich: In neuem Leben, neuen Sonnen führt Deine dunkle Pforte mich.

Hans Dampf.

bau der Kirchstraße. 16. Magistratsvorlage betreffend den Verbindungsweg zwischen Conlin- und Badingenstraße. 17. Errichtung einer höheren Handelsschule im Anschluß an die kaufmännische Fortbildungsschule. 18. Neuwahl eines Ausschusses für die Unterverteilung und Abschätzung von Landlieferungen nach dem Kriegslieferungsgesetz vom 13. Juni 1873. 19. Verkauf von Grundstücken in der Gemarkung Sonnenberg. 20. Desgleichen in der Gemarkung Herkberg (Her. Fin. A.).

Der Neuwahl einer Bezirks- und Waisenpfliegerin für den 8. und 10. Armenbezirk wurde zugestimmt.

#### Fleischnotdebatte.

Zum Schluß gelangte die Anfrage des Stadtv. Demmer zur Besprechung: In welcher Weise gedenkt der Magistrat den Verkauf des Auslandsfleisches zu regeln, um insbesondere Vorkommnisse, wie sie beim ersten Verkauf zu Tage traten, zu verhindern?

In längeren Ausführungen des Stadtv. Demmer darauf hin, daß fast in allen Städten, wo der Verkauf des durch die Stadt bezogenen Fleisches durch die Regierung erfolgt, die Stadt ein Risiko erlitten habe, da die Regierung es darauf anlegte, dem Publikum das Auslandsfleisch zu verkaufen. Es liege ein offensichtlicher Widerspruch zwischen der beim Eintreffen des Fleisches vom Obermeister der Innung, Herrn Matern, getanen Ausrufung, das Fleisch sei gut, und seiner späteren Erklärung, es sei das Fleisch, das man im Ausland nicht wolle. Die Lösung dieses Gegenstandes liege in der Absicht der Schlichter, den Käufern den Appetit auf das Auslandsfleisch nach Möglichkeit zu verderben. Die Regierung wollten jetzt zeigen, daß die Stadt und die Bevölkerung von ihnen abhängig sind. Die Regierung sträubten sich, weil man beim Auslandsfleisch ihren Gewinn nachkontrollieren kann. In Wiesbaden wie überall sind seit Einführung des Auslandsfleisches die Fleischpreise zurückgegangen. Auch der preussische Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Neser hat im Abgeordnetenhaus auf diese Tatsache hingewiesen. Es werde unvergessen bleiben, daß die Regierung ihren Mitgliedern bei 20 Mark Konventionalkasse verbietet, ein Verzeichnis der Fleischpreise in den Läden auszuhängen. Erst als die Stadt selbst Fleisch kommen ließ, wurde diese Bestimmung aufgegeben. Durch ihr Handeln wider Treu und Glauben, als welches die Verabreichung des Auslandsfleisches zu betrachten ist, hätten die Regierung den Vertrag mit der Stadt gebrochen. Die Stadt habe das Recht, den Verkauf jetzt wirklich in eigene Regie zu übernehmen und selbst auszuführen, ohne Vermittlung der Regierung. Vollkommen verkehrt würde es sein, wenn die Stadt infolge dieses durch die Regierung verursachten Mißverhältnisses den Fleischbezug überhaupt aufgeben würde, wie es in einigen Zeitungen hieß. Ebenso sollte die Stadt den Verkauf der Seefische selbst in die Hand nehmen. Dann würden die Preise nicht 20 Prozent höher sein als in dem Konsumverein.

Beigeordneter Treßling, dem die Verantwortung dieser Anfrage oblag, gab zunächst seinem Bedauern Ausdruck, daß Herr Demmer nicht sein Material dem Magistrat übermitteln habe, damit dieser in eine Prüfung der Frage hätte treten können. Wenn man wirklich beweisen kann, daß die Regierung gegenüber den Käufern das Fleisch systematisch herabschoben, dann habe der Magistrat in Erwägung zu ziehen, ob er den Verkauf des Fleisches in eigene Regie zu übernehmen hat. Gines stehe jedenfalls fest: bei Bezug von holländischem, belgischem und dänischem Fleisch läßt das Pfund auch bei Verkauf durch die Stadt nicht unter 74–76 Pfennig abgegeben werden. Auch viele andere Städte haben den Weg begangen wie Wiesbaden. Die Konsumvereine haben ja übrigens aus diesem Grunde selbst von der Einführung des billigen Fleisches Abstand genommen. Ferner ist die Frage zu erwägen, ob ein Bedürfnis nach solchem Fleisch überhaupt vorliegt. Es gibt bereits hier Wehger, die das Pfund Rindfleisch für 70–80 Pfennig verkaufen; einer derselben hat sogar noch niedrigere Preise. Diese Wehger sind aber keineswegs von Käufern überlaufen. Ein Beschluß, von der Einführung des Auslandsfleisches abzusehen, ist nicht gefaßt worden.

Daß der Fischverkauf zu den Preisen nicht erfolgen kann wie durch die Konsumvereine, ist selbstverständlich, da die Konsumvereine infolge der Bestimmungslisten genau wissen, welche Mengen sie anliefern lassen müssen. Da die Fische gut und frisch sind (es kommen zum Beispiel keine Fische auf den Dienstagmarkt, die am Freitag nicht verkauft wurden), erfreut sich der Fischmarkt besten Zuspruchs. Bei dem letzten Markt wurden über 18 Zentner abgesetzt.

Am Anschluß an diese Ausführungen schlug Oberbürgermeister Dr. v. Bell vor, den in der Anfrage des Stadtv. Demmer enthaltenen Antrag, die Stadt solle den Verkauf unabhängig von den Wehgern vornehmen, einer Kommission zu überweisen, die bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung in vierzehn Tagen über die Frage berichten solle.

Hiergegen verwahrte sich Stadtv. Demmer. Er habe keinen Antrag gestellt, sondern nur einen Weg zeigen wollen für bessere Regelung der Angelegenheit. Die Beweise für seine Behauptung, daß die Regierung den Käufern das Fleisch verfeinern wolle, könne er jederzeit erbringen. Wer hätte übrigens auch die Garantie, daß einige Wehger nicht die guten Stücke des Auslandsfleisches als deutsches Fleisch für teures Geld verkaufen? Der Konsumverein kann kein Fleisch kommen lassen und verkaufen, weil ihm die Abgabe von Auslandsfleisch von der Schlachthausverwaltung abgeschlagen wurde. Eine Kostprobe, die man sich verschaffte, fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Wenn der Magistrat bereit ist, die Alleehalle im städtischen Schlachthaus dem Konsumverein zur Verfügung zu stellen, dann werde dieser sich gern mit der Angelegenheit beschäftigen.

Nach einigen Bemerkungen des Stadtv. Gerhardi schloß Beigeordneter Treßling in einem kurzgefaßten Schlußwort auseinander, daß die Stadt in keiner Beziehung von den Wehgern durch den Vertrag überwiesen und in eine ungünstige Lage gebracht worden sei. Die Regierung würden im Gegenteil froh sein, von dem Vertrag zurückzutreten zu dürfen. Wenn die Prüfung des vom Stadtv. Demmer in Aussicht gestellten Materials ergibt, daß die Regierung tatsächlich durch ihr Verhalten den Vertrag gebrochen haben, dann sei auch die Stadt nicht mehr an ihn gebunden und könne in eine erneute Beratung der Angelegenheit treten.

Nach Erledigung dieser Frage war die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung beendet.

#### Verein für weibliche Diafonie.

Am Mittwoch tagte in Dies die 20. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für weibliche Diafonie im Konfirmandenbezirk Wiesbaden. Sämtliche Dekanate waren durch 35 Abgeordnete vertreten. Von den Vorstandsmitgliedern waren 7, unter anderen Generalsuperintendent D. Maurer, Landeshauptmann Krefel und Landrat Duderstadt erschienen, als Gäste Frau Konfirmandenpräsidentin Dr.

Ernst und Generalsuperintendent D. Zöllner (Münster). Aus dem durch den Vorsitzenden des Vereins, Dekan Krämer (Dorsdorf), erstatteten Jahresbericht sei erwähnt, daß der Verein in den letzten zehn Jahren einen Zuwachs von 83 Schwestern erfahren hat, so daß die Zahl derselben jetzt 142 beträgt, die, abgesehen vom Mutterhaus, auf 42 Stationen in Arbeit stehen. Die Einrichtung der Diafonistinnen ist nicht in gleichem Schritt vorwärts gegangen, jedoch ist auch hier nur Gutes zu berichten. Man hat für sie nun auch eine jährliche selbständige Tagung beschlossen, und zwar auf einen ganzen Tag jedesmal ausgedehnt, um eine freiere und reichere Aussprache zu ermöglichen.

Es läßt sich die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Diafoniearbeit solche Fortschritte gemacht hat, daß heute nur noch wenige Gemeinden des Bezirkes abseits von diesem segensreichen Werke stehen. Nicht weniger als 37 Gemeinden haben bereits eigene Diafonistinnenheime. Infolgedessen will man den Versuch machen, zunächst auf ein Jahr, auf die bisherigen Flugblätter zu verzichten, die seither aufklärend und werbend in den Gemeinden wirken sollten.

Auch von schmerzlichen Verlusten weiß der Bericht zu sagen. Von den Gründern und Mitarbeitern des ersten Jahresheimes sind fast schon alle dahingegangen, aber auch im vorigen Jahr ist der Verein von einem schweren Schlag betroffen worden; der damalige Vorsitzende, Pfarrer Sohn (Dertingen), ist kurz nach der vorjährigen Tagung, die er mit so großem Geschick geleitet hätte, durch den Tod abgerufen worden. Ein anderes Vorstandsmitglied, Dr. Ernst (Ems), hat krankheitsbedingt aufgeben müssen. Auch ihm schuldet der Verein unendlich viel, da er viele Jahre hindurch große Opfer an Kraft und Zeit demselben gebracht hat. An die Stelle des Pfarrers Sohn trat, was hier besonders dankbar anerkannt werden soll, der frühere Vorsitzende Dekan Krämer (Dorsdorf), dem zur Arbeitsentlastung in der Person des Dekans Spieh (Michelbach) als Schriftführer ein Helfer an die Seite gestellt wurde. An die Stelle Dr. Ernsts wurde im Verlaufe der Tagung Dr. Pagenstecher (Wiesbaden) in den Ausschuss gewählt.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das segensvolle Werk der Diafonie oft auch mit ganz unbegreiflichen Widerständen zu kämpfen hat. So muß es selbst am nächsten Sonntag die Ablehnung der Hauskollekte damit begründen: der Verein für weibliche Diafonie sei keine Behörde und habe ihm darum keine Befehle zu geben. Ein anderer glaubt die Kollekte abweisen zu müssen, weil ihm vom Mutterhaus eine Behandlung widerfahren, die unberechtigt gewesen sei.

Ein Antrag, dem allgemeinen Bericht stets einen längeren über die Tätigkeit des Mutterhauses beizufügen, wurde zur weiteren Beratung dem Ausschuss überwiesen. Dasselbe geschah mit einem Antrag, der von der Vorsitzenden der „Frauenhilfe“, Frau Konfirmandenpräsidentin Dr. Ernst, eingebracht war, und der dahin ging, die jährliche Mitgliederversammlung des Diafonievereins auf den Nachmittag zu verlegen, um daran eine weiter ausgedehnte Tagung der Frauenhilfe anzuknüpfen zu können.

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission wurde mit Befriedigung aufgenommen. Der diesjährige Unterhaltungsplan des Vereins, der 240 M. zur Verteilung brachte, wurde nach den Vorschlägen des Vorstandes angenommen. Es wurde dabei ausdrücklich betont, daß künftig alle zu spät einkaufenden Geschenke keine Berücksichtigung mehr finden sollen. Die Wahl des Ortes der nächsten Versammlung wird ebenfalls dem Ausschuss überlassen.

Bei dem darauf folgenden gemeinsamen Mittagssmahle brachte der Vorsitzende dem Generalsuperintendenten D. Maurer, der am Vorabend seines 78. Geburtstages stand, die herzlichsten Glückwünsche der Versammlung dar.

Schulrat Dr. Grau, Regierungs- und Schulrat Dr. Grau, der Nachfolger des am 1. Oktober aus dem Amte geschiedenen Geh. Regierungs- und Schulrats Flebbe, hat bis jetzt seinen Posten noch nicht angetreten, da seine Hilfsarbeiterschaft im Kultusministerium eine Verlängerung erfahren hat. Sein Amtsantritt erfolgt erst zu Oßern. Der bisherige Vertreter wird inzwischen die Amtsgeschäfte weiterführen.

Fremdenziffer. Am 31. Oktober trafen in Wiesbaden 322 Fremde ein, darunter 75 zu längerem Aufenthalt. Die Gesamtzahl der Fremden beträgt jetzt 174 854.

Der Abbruch der alten „Rosa“ soll nun, wie verlautet, doch noch in diesem Winter erfolgen. Ob die Inangriffnahme der übrigen Umbauten hierdurch beschleunigt werden kann, hängt von Umständen und Eventualitäten ab, die zurzeit noch nicht entschieden werden können.

Für Förderung der kirchlichen Jugendpflege wird in einer diesbezüglichen Vorlage der 12. Bezirksynode am 5. November die Vereinstellung von Geldmitteln und die Ernennung von Jugendpflegern verlangt.

Zu der goldenen Jubelfeier des Hauses Rheinhausen am Sonntag nachmittag 5 Uhr in der Mainzer Stadthalle ist ein hervorragendes Programm zusammengestellt. Neben musikalischen und Gesangsvorträgen, bei denen erstklassige Solos nicht fehlen werden, ist die Hauptaufmerksamkeit naturgemäß dem turnerischen Teil gewidmet. Geleitet wird durch vollendete Vorführungen das Turnen und sein unschätzbare Wert vom frühesten bis zum spätesten Alter. Es beginnt mit dem Turnen der Kinder, die reigenartige Stab- und Freitübungen zeigen; das Damenturnen wird durch eine glänzende Leistung im Reulenschwingen vertreten sein. Die Altersreihen zeigen Übungen mit langen Stäben; die besten Reiter des Hauses treten mit Schul- und Einzelschritten an, und am Red, Barren und Pferd werden sich Reigen betätigen, die aus den besten Turnern und den ersten Siegern des ganzen Hauses gebildet sind. Zum Schluß stellt die Mainzer Turnerschaft Massenpyramiden mit 150 Mann unter Leitung des Gauturmwartes frei. Die ganze Veranstaltung ist auf das sorgfältigste von dem Vorstand der Mainzer Turnerschaft vorbereitet.

Vom Genossenschaftswesen. In unserm geistigen Bericht wurde infolge eines Versehens gesagt, daß die 1000 M. für das laufende Jahr nicht einstimmig bewilligt wurden. Es muß jedoch heißen: Die 1000 M. wurden einstimmig bewilligt.

In das Wiesbadener Handelsregister A. Nr. 9 wurde am 28. Okt. bei der Firma: „Adolf Renndorff“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist erloschen. Die Einnahmen der Invalidenversicherungskasse hatten aus dem Verkauf von Beitragsmarken hat sich im dritten Viertel des laufenden Jahres auf 62,9 Millionen Mark gegen 44,9 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 62,4 Millionen im zweiten Viertel 1912 belaufen.

Handelshochschul-Kursus. Nachdem die winterlichen Veranstaltungen des kaufmännischen Vereins Wiesbaden mit dem Vortrag Raumann am vergangenen Samstag mit einem außerordentlichen Erfolge einigten, verzichtete der Verein bei der Eröffnung des 4. Handelshochschul-Kurses am Mittwoch wiederum einen ganz ungewöhnlichen Erfolg. Die Aula der Löhlerschule war bis auf den letzten Platz besetzt und mit Befriedigung konnte der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtverordneter Heinrich Glücklich, in seiner Begrüßungsansprache anführen, daß die Teilnehmerzahl











1. J. Junes' Marius IV (Martin), 2. The Green Hand, 3. Miskid, 11 Hefen. Tot. 21:10, Pl. 15, 24, 40:10.  
□ Autenil, 1. Nov. (Telegr.) Prix Saint-Hubert, 3000 Frsch. 3100 Meter. 1. Comte G. de Castelbajac's Tripot II (Moreau), 2. Satyrane, 3. Magie Lantern. 11 Hefen. Tot. 41:10, Pl. 15, 14, 14:10. — Prix Girofla, 5000 Frsch. 3500 Meter. 1. J. Heih' Continental (G. Mitchell), 2. Herminette, 3. Nigle Imperial III. 5 Hefen. Tot. 48:10, Pl. 15, 12:10. — Prix Finot, 20 000 Frsch. 2300 Meter. 1. B. Matmans Kofeln (H. Carter), 2. Ultimatum, 3. La Topaze. 11 Hefen. Tot. 37:10, Pl. 38, 15, 14:10. — Prix de Montreuil, 8000 Frsch. 4500 Meter. 1. Baron L. La Cases Ring Danaps (Moreau), 2. Vichat, 3. Magicienne. 5 Hefen. Tot. 28:10, Pl. 15, 23:10. — Prix Marise, 4000 Frsch. 3100 Meter. 1. de Gheffis Canicoup (Hall), 2. Lord Paris, 3. Nigles. 11 Hefen. Tot. 130:10, Pl. 40, 40, 18:10.

Regelung des Totalisatorwesens in Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat der Ackerbauminister einen Gesetzentwurf über die Regelung des Totalisatorwesens eingebracht. Der Gesetzentwurf umfasst folgende Bestimmungen: Von den beim Totalisator gefachten Beträgen sind abzugeben sechs Prozent für die Kosten der Verwaltung der Rennen, der Aufrechterhaltung des Rennplatzes und Stistung der Preise, 4½ Prozent für die Staatskassen zur Beschaffung eines Fonds, den der Ackerbauminister ausschließlich zu Zweckzwecken benutzen kann, 3 Prozent für die Staatskassen zur Schaffung eines Fonds zu touristischen Zwecken und zur Unterstützung des Turnunterrichts an den Schulen und 1½ Prozent zu Wohltätigkeitszwecken. Nach Abzug dieser Beträge sind die noch zu vergebenden Beträge zur Aufteilung der Gewinne zu verwenden. Die einzelnen Privatunternehmungen, wie die Buchmacher und Wettbüreaus, sind verpflichtet, eine eigene Gebühr zu bezahlen, deren Höhe der Ackerbauminister im Verordnungswege feststellt. Die Buchmacher und Privatunternehmer, welche Betten im vornehmen abschießen oder vermitteln, ohne hierzu eine Konzession zu besitzen, können bis zu einer Geldstrafe von 600 Kronen verurteilt werden. Die Untersuchung dieser Fälle und die Erbringung der Urteile unterliegt dem Wirkungsbereich der Verwaltungsbehörden, in Budapest der Stadtpolizei. Als drittes Forum ist das Ministerium des Innern zu betrachten.

Er. Tripolis-Krieger und Radrennen. Der Sieg des Italiens Oriani in der Rundfahrt um die Pombarde erhält dadurch eine besondere Bedeutung, daß Oriani am Kriege gegen die Türken in Tripolis teilgenommen hat und erst vor kurzem als Verwundeter nach seiner Heimat zurückgekehrt war. Oriani startete dann zum erstenmal wieder in der großen Radrennfahrt, und sein Sieg kam sehr überraschend. Seine ansehnliche Quote von 653 für 5 Lire auf den Sieg und 47 für 5 Lire auf Platz. Die Platzquoten der nächstplatzierten waren: Verbe 11:5, Brocco 22:5, Toricello 24:5, Agostini 12:5. Sehr niedrig waren die Chancen der beiden deutschen Teilnehmer eingeschätzt worden, denn auf den Berliner Abberger hätte es im Siegerklasse 1294:5 und auf seinen Landsmann Schallwig sogar 2080:5 Lire gegeben. Bekanntlich ist der Totalisatorbetrieb bei Radrennen in europäischen Ländern nur in Dänemark und Italien, und sonst nur noch in Australien geblieben. In Italien werden bei den Radrennen sehr erhebliche Summen an der Wettmaschine umgewechselt.

Boucourt, Gewinner des Pommer-Pokals.

Paris, 1. Nov. Die in diesem Jahre vielumstrittene Prämie 7500 Fr. des Pommer-Pokals, die gestern — als am letzten Tag des Oktobers — zum Verfall kam, ist dem Sieger Boucourt angefallen, der am 26. Okt. mit seinem Fluge von Valenciennes nach Biarritz über 875 Kilometer den alten Pommerpreford um 55 Minuten drückte.

Ausstattungsstelle für Kasse und Verkehr.

B. in Stuttgart. Es wird innerhalb Deutschlands kein Gerbhanfentabl nach Tri von Montreux zu finden sein. Pläne, die etwa in Betracht kommen könnten, haben ihre „Saison“ bereits geschlossen, und die übrigen mit Jahresbetrieb sind ausgesprochenenmaßen auf den Winterport eingetrickt, auf welchen ja im vorliegenden Falle ausdrücklich nicht reflektiert wird. Da die „Unterhaltung“ verlangen, so kommen Sie doch lieber nach Wiesbaden.

Welch' anderer Kurort könnte Ihnen so viele und so vornehme Vergnügungen bieten, als gerade unser Wiesbaden. Lassen Sie sich von der hiesigen Kurverwaltung die Prospekte kommen. Unsere herrlichen Taunuswaldungen bieten gerade jetzt in voller Herbstpracht ein entzückendes Bild.

L. G. Der Elzug ab Wiesbaden 8.56 vorm. gibt eine sehr gute Tagesverbindung mit Antwerpen. Ankunft in Köln 12.21 mittags. Weiterfahrt 1.42, ebenfalls Elzug, also anfallsfrei. In Herbsthal 3.30, ab 3.43, an Derviers (S. E. J.) 3.01, an Lüttich 4.0 nachm. Ab Lüttich 4.06 und an Antwerpen über Löwen-Mecheln direkt 6.09 oder über Brüssel 6.54 abends. Preise 2. und 3. Klasse einfach A 22.80 und A 14.20; Rückfahrkarte A 42.10 und A 26.20; letztere ist aber nur 6 Tage gültig.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Die Dumawahlen.

Von den Wahlen der Reichsduma waren gestern Abend 67 vollzogen. Unter den Gewählten befinden sich 8 Mitglieder der Rechten, 3 der gemäßigten Rechten, 22 russische Nationalisten, 24 Oktoberisten, 1 Fortschrittler, 8 Radikalen und 2 Sozialisten.

### Der Balkankrieg.

Ein türkischer Dampfer von den Griechen gekapert.

Wie der „Matin“ aus Athen meldet, kaperte ein griechisches Torpedoboot einen türkischen Schleppdampfer, der unter griechischer Flagge nach Saloniki zu segeln versuchte, um den dort gesunkenen türkischen Kreuzer „Reith-Bulen“ wider flott zu machen. Der Schleppdampfer wurde nach dem Strand gebracht.

#### Die Gasse der Westmächte

Kamil Pascha sagte zu dem Korrespondenten des „Matin“: Frankreich und England haben in Konstantinopel ungeheure moralische und materielle Interessen. Wir hoffen, daß diese beiden Mächte, die uns bisher ihre Freundschaft bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesen, uns auch bei der gegenwärtigen ersten Lage unterstützen und unsere Politik als die einzig gerechte und berechnete anerkennen werden.

### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Wiesbaden.

Höchste Temperatur nach C: 9, niedrigste Temperatur 0.

Barometer: gestern 760.0 mm, heute 767.9 mm.

Vorwiegend trübliche Witterung für 3. November:

Vorwiegend heiter und meist trocken, nachts kalt.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Wiesbaden	1	Trier	1
Heidelberg	1	Wittenhausen	3
Neufisch	1	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Kassel	2

Wasserstand: Rheinpegel Gauh: gestern 305, heute 291. Leinpegel: gestern 336, heute 372.

3. November Sonnenanfaang 7.01 Mondanfaang 2.40  
Sonnenuntergang 4.25 Monduntergang 2.40

Verantwortlich für den politischen Teil, das Journal, für den Geschäfts- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Klotz; für den literarischen Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: Hans Heitinger. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Leb. Kledner) sämtlich in Wiesbaden.



Salem Aleikum

mit Hohlmundstück

Salem Gold

Goldmundstück

Cigaretten

Etwas für Sie!

10 3/4 4 5 10 6 8 10  
3 1/2 4 5 9 1/2 10 6 8 10 9 1/2 10

Norm-Qualitäten Luxus-Qualitäten  
Reine Ausgestaltung In Original-Metall  
Für Qualität Marken von Welt

Oriental-Tobacco Fabrikanten-Fabrik  
Cigaretten-Fabrik Hersteller-Mark  
Wien-Vienna London-Köln

### Magere u. Unterernährte

sollten regelmäßig morgens und abends eine große Tasse Kaseeler Mager-Käse (Nur echt in kleinen Kartons für 1 M., niemals los!) an sich nehmen, denn dieser ist ein

Vorzügliches Kräftigungsmittel für Jung und Alt.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des Warenhauses Gormah bei, bez. die am Montag, 4. Nov., beginnenden 95 J.-Tage. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam.

Das Beste ist immer das Billigste. Die Wahrheit dieses Satzes zeigt sich so recht im Margarine-Geschäft. Da gibt es Hausfrauen, die einmal einen Versuch mit Margarine, durch welche sie die teure Naturbutter ersetzen wollten, gemacht haben. Leider wurde dieser Versuch jedoch mit einer ganz billigen Margarine-Markte angestellt, die natürlich bei ihrer Verwendung den Erwartungen nicht entsprach. Wie bei jeder anderen Ware gibt auch bei der Margarine die längst Volkswirtschaftsmittel geworden ist, die Qualität den Ausschlag.

# Ulsters und Paletots

aus besten deutschen und feinen englischen Stoffen  
in 25 Herrengrößen fertig am Lager.

Ulsters fesche ein- u. zweireihige Formen mit u. ohne Gürtel Mk. 28.- 35.- 40.- 45.- 50.-

beste Qualität darunter vorzügliche engl. Stoffe in feinsten Ausarbeitung Mk. 55.- 60.- 65.- 70.- bis 110.-

Paletots aus mittelgrauen, marengo u. schw. Cheviots, ein- u. zweireih. Formen Mk. 28.- 35.- 40.- 45.- 50.-

beste Qualitäten in hochfeiner Ausarbeitung Mk. 55.- 60.- 65.- 75.- bis 115.-

Mein Lager bietet besonders in der gediegenen Mittelpreislage von M. 35 bis M. 50 eine hervorragend reichhaltige Auswahl.

Knaben- u. Jünglings-Ulsters in prachtvollen Sortimenten.

# Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34.





Häfen nach Vancouver, Port-Land, Seattle und San Francisco auszuweiten.

Fruchtmärkte zu Diez am 1. Nov. 1912. Roter Weizen 17.50, fremder Weizen 17.00, Korn 13.20, Bran-Gerste 13.50, Futter-Gerste 11.50, Hafer 9.25 Mk. (9.50—9.00) pro Hektol., Butter 2.20—2.40 Mk. Eier des Stuck 9—10 Mk.

**Berlin.** Bankdiskont 5, Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont  $4\frac{1}{2}$  %.

[illegible]

Hypotheken-Vermittlung
Bankgeschäft
Leibrenten-Versicherung
halten sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung sorgfältiger und billiger Bedienung bestens empfohlen.

# Pfeiffer & Co.

Langgasse 10 — WIESBADEN — Tel. 51 u. 706

Gute Kapitalanlagen stets vorrätig.
Vermittlung aller Zeichnungen kostenfrei.

Verlosungskontrolle bei der Couponeinlösung.

Neues Stahlpanzergewölbe im Kellergeschoss mit verriegelbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. (Preis per Jahr Mk. 15.—, 10.—, 8.— und 4.—.)

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

**Friedrichstrasse 20.**

Gegründet 1860.      Telephon 92 u. 489

Mitgliederzahl am 1. Januar 1912: 8987.  
Eingezahltes Stammkapital M. 4,295,880.  
Haftsumme M. 8,987,000.—, Reserven M. 2,199,285

Reichsbank-Girokonto.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.  
laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme  
verzinslicher Gelder auf Kündigung und mit  
festem Rückzahlungstermin.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf  
Wertpapiere.

Diskontierung und Einzug von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Kreditbriefe u. Trassierungen auf das In- u. Ausland

Einkauf von Coupons und verlostten Effekten.  
Fremde Geldsorten.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung  
derselben.

Aufbewahrung verschlossener Wertstücke.

Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern  
unter Mitverschluss der Mieter.

Auskunft bereitwillig durch den Vorstand.

38/1

## Marcus Berlé & Co.

Bankhaus      Tel. 26 u. 6518.

Wilhelmstrasse 35.

Selt 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.**

38/19

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

### Auftraggeber

von

## Cliché-Inseraten

bitten wir von bereits abgelaufenen Inseraten, die noch in unserem Besitz befindlichen Clichés unverzüglich abholen lassen zu wollen. — Bei Aufbewahrung können wir eine Garantie nicht übernehmen.

### Wiesbadener Verlagsanstalt

G. m. b. H.

Bekannte Tatsache ist, daß Brucherklemmungen oft tödlichen Ausgang nehmen, daher empfiehlt es sich, ein wirklich gut sitzendes Bruchband anzuschaffen, wozu sich meine Erfindung eines Bruchbandes ohne Feder, aus Leder herstellt, ganz besonders eignet. Es ist leicht, bequem und solid gearbeitet, bei Tag und Nacht zu tragen. Es wird mit Recht als Spezialität ersten Ranges und als wahre Wohltat für Bruchleidende bezeichnet. Interesse eines jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser bequemen Bruchbänder zu beschaffen, wozu sich die beste Gelegenheit bietet, die Durchbreife meines Vertreters zu benutzen, welcher am Mittwoch, den 6. Nov., von 9—11 Uhr in Wiesbaden, Hotel Vera, Nicolastrasse 37 Münster vorsetzt und Bestellungen entgegennimmt. Außerdem: Leibbinden, Gummistrimpfe ufm. Nachsicht Firma J. Glaser, Bandagist in Vörsch i. B., Karlsruher Str. 6 IL

37522

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche, Clubsessel, einzelne Möbel etc. liefern wir in allen Stylarten innerhalb Deutschland

## Bequeme Teilzahlung

gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5% Zinsen. Kataloge werden nicht versandt. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters zwecks Vorlegung unserer Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.

**Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.**

241      Berlin SO., Köpenicker Str. 126.      [Z. 87]

## Kohlen-Konsum

# „Glück auf“

Neue Telefon-Nr. 6581.
Karl Ernst, 2 Am Römertor 2
Neue Telefon-Nr. 6581.

Prima Qualitäten.



Billige Preise.

Kohlen.
Koks.

## Briketts.

## Brennholz.





Woche

# Hemmer

Solange Vorrat reicht.

Wiesbaden :: Langgasse 34.

Solange Vorrat reicht.

Meine 95-Pf.-Woche bietet ganz Hervorragendes.

Alle angebotene Waren sind

## auffallend billig.

Um die angebotenen Waren in Ihrer Qualität prüfen und vergleichen zu können, wird um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Verkaufsräume gebeten.



Woche

### Damen-Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd, Fassonschnitt mit Stickerei-Passe oder Banddurchzug 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Kniehosen aus solid. Renforce mit breiter Stickerei 95 Pf.
- 1 Damen-Nachtkleide, la weiss Barchent 95 Pf.
- 1 elegante Untertaille mit Stickerei 95 Pf.
- 1 Damen-Anstandsrock, weiss od. farb. Barchent, mit ausgebogtem Volant 95 Pf.
- 1 Paar Frauenhosen, farbig Barchent mit ausgebogtem Volant 95 Pf.
- 2 Kissen-Bezüge, ausgeboigt, zusammen 95 Pf.
- 1 Kissen-Bezug mit Stickerei-Einsatz 95 Pf.

### Taschentücher.

- 1 Dtzd. weisse englische Batist-Damentücher mit Hohlraum 95 Pf.
- 1 Dtzd. Kindertaschentücher, weiss mit buntem Rand 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. engl. Batist-Damentücher, weiss mit Hohlraum 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. engl. Batist-Damentücher, weiss mit feinfarb. bunt. Rand mit Seidenglanz 95 Pf.
- 1/2 Dutzend Taschentücher mit gesticktem Buchstaben 95 Pf.
- 1/2 Dutzend Madeira-Tücher mit handgestickten Böden 95 Pf.

### Herren-Artikel.

- 3 St. Herren-Kragen, Leinen 4fach, glatt oder mit Ecken 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Manschetten, Leinen, 4fach 95 Pf.
- 2 Stück Stehumlegkragen, Leinen, 4fach 95 Pf.
- 3 oder 2 Stück bunte Servietten 95 Pf.
- 2 oder 1 farb. Garnitur Vorhemd mit 1 Paar Manschetten 95 Pf.
- 4 Stück weisse Servietten zusammen 95 Pf.
- 2 Stück Falten-Servietten zusammen 95 Pf.
- 1 Stück elegante Piqué-Servietten 95 Pf.
- 3, 2 oder 1 Stück Kragenschoner 95 Pf.
- 3, 2 oder 1 Selbstbinder, in grossem Farbensortiment 95 Pf.
- 3 oder 2 Krawatten, moderne Formen in gross. Farbensortiment für Steh- oder Stehumlegkragen 95 Pf.
- 1 Paar halbseidene oder schwere Gummi-Hosenträger 95 Pf.

### Bade-Artikel.

- 2 Frottier-Handtücher 95 Pf.
- 1 Frottier-Handtuch mit eingewebten Buchstaben 95 Pf.
- 1 Frottier-Badetuch, 100x100 95 Pf.
- 1 Frottier-Wandschoner 95 Pf.
- 3 St. Gerstenkorn-Handtücher, fertig gesäumt, zus. 95 Pf.
- 1 Karton eleg. Briefpapier m. Wiesbaden-Ansicht, 15 Doppelkarten und Kuverts 95 Pf.

### Korsetten.

- 1 Damen-Korsett mit Spiralfeder-Einlagen, alle Weiten 95 Pf.

### Strumpfwaren.

- 5 Paar Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz und farbig 95 Pf.
- 4 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz und lederfarbig 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, ohne Naht, schwarz u. farbig 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe, gestrickt, deutsch lang, schwarz 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, ohne Naht, engl. lg., schwarz u. Modef. 95 Pf.
- 2 P. f. Damen-Florstrümpfe, engl. lang, schwarz u. feine Farben 95 Pf.

- 1 Paar eleg. Damenstrümpfe, feinst. Wollgewebe mit Seide, in Ball- u. Strassenfarb., m. handg. Zwickel 95 Pf.

- 1 Paar seidene Damenstrümpfe, mit verstärkten Flor-Sohlen, schwarz und farbig 95 Pf.

- 1 Paar schwere reinwollene Damenstrümpfe, ohne Naht, engl. lang, echt schwarz 95 Pf.
- 6 Paar Füsslinge, ohne Naht 95 Pf.

- 1 Posten Kinder-Strümpfe, schwarz und bunt, 4, 3 und 2 Paar 95 Pf.

### Herren-Socken.

- 3 Paar Schweiß-Socken ohne Naht 95 Pf.
- 3 Paar schwere Herren-Macco-Socken ohne Naht 95 Pf.
- 2 Paar gestrickte wollene Herren-Socken 95 Pf.
- 2 Paar Macco-Socken ohne Naht schwarz und farbig 95 Pf.
- 1 Paar gestrickte Kamelhhaar-Socken 95 Pf.
- 1 Paar gestrickte reinw. Herren-Socken mit Patent-Schaft 95 Pf.

### Unterzeuge.

- 1 Paar gestrickte Herren-Hosen schwere Qualität 95 Pf.
- 1 Paar Normal-Herren-Hosen 95 Pf.
- 1 Normal-Herren-Hemd 95 Pf.
- 1 Normal-Herren-Jacke 95 Pf.
- 1 Normal-Leibbinde 95 Pf.

- 1 Paar Direktior-Reform-Beinkleider, Triko, grosse Farben-Auswahl 95 Pf.

### Handschuhe.

- 3 Paar Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen 95 Pf.
- 2 Paar imit. dänisch Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, feine Farben 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe, links-links gestr., schwarz u. bunt 95 Pf.
- 2 Paar gestr. Jacquard-Damen-Handschuhe, Halbwolle 95 Pf.

- 1 Paar imit. dänisch Damen-Handschuhe, 12 Knopf lg., mit Mosquetaire-Verschluss 95 Pf.

- 1 Paar Herren-Handschuhe, gestrickt, schwere Woll-Qualität 95 Pf.

### Strick- u. Wollwaren etc.

- 6 gestrickte Korsettschoner, weiss zusammen 95 Pf.
- 3 Stück gestr. Korsettschoner, weiss, mit durchbrochener Passe 95 Pf.
- 1 reinwoll gestr. Korsettschoner, extra lang, mit 1/2 u. langem Arm, weiss und beige 95 Pf.
- 1 wollene gestrickte Untertaille 95 Pf.
- 1 wollene gestrickte Leibbinde für Herren oder Damen 95 Pf.
- 1 Paar woll. gestr. Kniestrümpfe, alle Grössen 95 Pf.
- 1 Paar wollene gestrickte Damen-Gamaschen 95 Pf.

- 1 weiss. gestr. Golf-Bluse nur 95 Pf.

- 2 Stück Trikot-Untertailen 95 Pf.
- 1 Orenburger-Schal, 50x200, in schwarz und weiss 95 Pf.
- 1 grosser Sport-Schal 95 Pf.

- Damen-Hemdhosen, rippengestr. u. Trikot weiss, geschlossen od. mit Spitzen-Passe Paar 95 Pf.

- 6 Paar Normal-Fuß-Schlüpfen zusammen 95 Pf.
- 1 grau melierte Schlafdecke, schwere Qualität 95 Pf.
- 2 od. 1 Stück Biber-Bettbecher, schwere Qualität 95 Pf.

- 1 gestrickte Damen-Sport-Jacke, weiss oder farbig 95 Pf.

- 2 oder 1 Stück Sport-Mützen für Damen und Kinder, schwere Woll-Qualität 95 Pf.

### Kinder-Artikel.

- 1 fein gestr. Kinder-Jäckchen, weiss Vigogne mit Spitze Paar 95 Pf.
- 2 fein gestrickte Kinder-Jäckchen, weiss Vigogne mit Spitze 95 Pf.
- 1 fein gestr. Knaben-Sweater fürs Alter bis 8 Jahre 95 Pf.
- 1 fein gestr. Mädchen-Sweater fürs Alter bis 8 Jahre 95 Pf.
- 2 oder 1 Paar pat.-gestr. wollene Gamaschen, weiss u. schwarz 95 Pf.

- 1 Posten Kinder-Hemd-hosen in Normalfarb., beige, grau, gestrickt und gewebt, alle Grössen jedes Paar 95 Pf.

- 1 Posten Kinder-Lätzchen zum Aussuchen, 6, 5, 4 od. 3 Stck., zus. 95 Pf.
- 1 Post. gestr. Kinderhöschen zum Aussuchen, 1 oder 2 Paar 95 Pf.
- 1 Post. gestr. Kinderleibchen mit Träger, zum Aussuchen, 1 oder 2 Stück 95 Pf.

- 1 Kinderkleidchen, Achselstück, garniert 95 Pf.

- 1 Posten Kinder-Pelze zum Aussuchen 95 Pf.

### Putz- und Modewaren.

- 3 od. 2 Jabot Tüll mit Spitze 95 Pf.
- 1 Robespierre-Kragen, breite Form, reich garniert 95 Pf.
- 2 Damen-Samtgürtel 95 Pf.
- 2 Damen-Lackgürtel 95 Pf.
- 2 runde Blusenkragen mit Spachtelstickerei 95 Pf.
- 1 grosse Deckelmütze m. Band 95 Pf.
- 1 oder 2 Stück Jockey-Mützen 95 Pf.
- 1 Posten Model-Mützen Stück 95 Pf.
- 1 Posten Flügel u. Fantasies 2 u. 1 Stück 95 Pf.
- 1 Posten Kinder-Filzformen Stück 95 Pf.
- 1 Posten Kinder-Häubchen St. 95 Pf.

### Handarbeiten.

- 2 Stück gez. Schoner, grau Künstlerleinen 95 Pf.
- 1 gez. Tischläufer, grau Künstlerleinen 95 Pf.
- 1 gez. Decke, 60x60, grau Künstlerleinen 95 Pf.
- 1 gez. Kissen m. Rückenteil, grau Künstlerleinen 95 Pf.
- 1 gez. Kissenbezug m. Fransen, weiss oder grau 95 Pf.
- 2 gez. Nachttisch-Deckchen, weiss mit Spitze garniert 95 Pf.
- 1 gez. Tischläufer, weiss mit Spitzen und Einsatz garniert 95 Pf.
- 1 gez. Decke, weiss Leinen, mit Spitze und Einsatz garniert 95 Pf.
- 3 Stück gez. Tablett mit Hohlraum, weiss oder grau Leinen 95 Pf.
- 2 Stück gez. Stuhlkissen mit Fransen 95 Pf.
- 1 gez. Waschtisch-Garnitur, steil 95 Pf.
- 1 gez. Kinderkleidchen 95 Pf.
- 1 gez. Ueberhandtuch m. Hohlraum 95 Pf.
- 1 gez. Wäschebeutel m. Spitze garniert 95 Pf.
- 2 gez. Nachttisch-Deckchen mit Einsatz 95 Pf.
- 1 gez. Küchen-Wandschoner 95 Pf.
- 1 gez. Tischdecke 95 Pf.
- 1 gez. Ueberhandtuch 95 Pf.
- 1 gez. Klammerhülle 95 Pf.
- 1 fertig gesticktes Ueberhandtuch f. Küche od. Schlafzimmer 95 Pf.
- 1 fertig gest. Küchen-Wandschoner 95 Pf.
- 2 od. 1 imit. Gobeline-Kissenplatte 95 Pf.

### Damen-Schürzen.

- 2 Damen-Hausschürzen aus gutem Siamosen 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze, extra weit, hell und dunkelfarbig, aus gutem Siamosen, mit Volant 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze, pa. Siamosen mit Volant, Besatz und Tasche 95 Pf.
- 1 Damen-Blusen-Schürze mit Volant und Tasche 95 Pf.
- 1 Damen-Miederschürze m. Träger u. reich. Besatzgarnierung 95 Pf.
- 1 weisse Servierschürze m. Volant und Tasche, extra weit 95 Pf.
- 1 weisse Damen-Trägerschürze m. Stickereigarnierung und Volant 95 Pf.
- 1 farbige Teeschürze mit Trägerbesatz und Volant 95 Pf.
- 2 Stickerei-Zierschürzen 95 Pf.
- 1 eleg. Stickerei-Zierschürze 95 Pf.

### Kinder-Schürzen.

- 2 Stück Mädchen-Schürzen, Länge 45, eleg. garniert 95 Pf.
- 1 Kinder-od. Reformschürze 45-60 cm lg., reich garniert, zum Aussuchen 95 Pf.
- 1 weisse Kinder-Hängeschürze mit Stickerei u. Volant 95 Pf.
- 2 Knaben-Spielschürzen mit Besatz und Tasche 95 Pf.
- 1 Uniform-Schürze mit passender Mütze 95 Pf.
- 1 Knaben-Spielschürze mit reich. Besatzgarnierung u. Taschen in versch. Ausführungen, 45 bis 60 cm lg., zum Aussuchen, Stück 95 Pf.

### Spielwaren.

- 2 od. 1 St. Charakter-Babys Eleg. gekl. Puppen 1 od. 2 St. 95 Pf.
- 1 Posten Spielwaren mit Uhrwerk z. Aufzieh, reiz. Neuh., St. 95 Pf.
- 12 Stück Lilienmilch-Seife im Karton zusammen 95 Pf.







1990



# Gesundheitspflege.

## Zur Tuberkulosebekämpfung

Schreibt das Korrespondenzblatt für öffentliche und persönliche Gesundheitspflege, herausgegeben vom Deutschen Bunde der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise:

Mit der einziehenden rauhen Jahreszeit häuft sich auch die Gefahr der Erkrankungen der Luftwege, von denen die Tuberkulose wohl die allerverhängnisvollste genannt werden kann. Ueber die Frage der Entstehungsurachen gibt es zwei Anschauungsrichtungen, die eine will der Vererbung, die andere der Ansteckung die größere Bedeutung zuerkennen. Eine dritte Anschauung ist die, welche auf dem pathologischen Kongress in Hamburg zum Durchbruch kam, und welche sagt: Entscheidend ist weder die Vererbung noch die Ansteckung, sondern es entscheidet über die Möglichkeit der Heilung lediglich die Festigkeit oder Verderblichkeit der Konstitution. Dr. med. Wendt (Archiv für physikalisch-diätetische Therapie, Februar- und Märzheft 1912) gibt zu bedenken, daß die gesunde Placenta ein vorzügliches Filter sei, um die Giftstoffe zurückzuhalten, zweitens der mütterliche Organismus ja selbst immun zu sein scheint gegen die freilebenden Tuberkelbazillen. Sei die Konstitution der Mutter also eine gesunde, so werde sie schon den Säugling vor Durchseuchung schützen können. Für die Anhänger der Ansteckungstheorie sei ein Versuch des japanischen Arztes Kuratsuga in der Lungenklinik in Osaka interessant. Er untersuchte das Blut anscheinend Gesunder. Das Material kamte von den Kollegen und Pflegerinnen der Klinik, die alle keine Spur von tuberkuloseverdächtigen Symptomen aufwiesen und voll arbeitsfähig waren. Das Ergebnis war ein überraschendes. In 20 Fällen von 34 = 59 Proz. waren Tuberkelbazillen im Blutstrom nachzuweisen (bei Gesunden! D. R.). Dr. med. Wendt macht auf den engen Zusammenhang zwischen Skrofuloze und Tuberkulose wieder aufmerksam. Sobald die Kinder von Eltern, besonders von Müttern mit krankhafter Konstitution und besonders mit tuberkulöser Anlage, das Säuglingsalter verlassen haben, bilden sich ein ganz bestimmter Symptomkomplex, sie magerten ab, hätten schlaffe Muskulatur, die Halsdrüsen seien geschwollen, Katarre und Fieber treten auf. Bei guter Pflege, frischer Luft und Entfernung aus der gefährlichen Umgebung könnten sich indes die Kinder gar bald erholen; denn die Skrofuloze sei, wie die Tuberkulose, eine Wundheilungs- und der enge Zusammenhang der Wundheilungsfrage in der Großstadt mit dem Problem der sozialen Frage läßt es nach Dr. Wendt begrifflich erscheinen, daß die moderne Therapie im Kampfe gegen die Tuberkulose so langsam vorwärtsschreite. Wenn Dr. Wendt meint, daß die Tuberkuloseforschung auf einem neuen Punkt angelangt sei, so dürfte dies doch wohl nur auf die Richtung in der Forschung zutreffen, in welcher auf äußerliche Heilmittel zu großes Gewicht gelegt wird. Die naturgemäße Lebens- und Heilweise, die Skrofuloze wie Tuberkulose stetig der Luft aussetzt, sie einfach, mit möglichst viel Obst und Gemüse ernährt und die Vererbung des Blutes durch Ausscheidungsprozesse und Erzeugung künstlichen Fiebers, durch Dampfungen, Packungen usw. zu heilen sucht, kennt einen toten Punkt nicht, sondern befindet sich im lebendigen Fortschritt, und bei ihr werden die Tuberkulose- und Skrofulosekranken stets sich wirksamen Rat und Heilung holen können.

## Wie Gewürze wirken.

Die Kochkunst trägt der Unentbehrlichkeit der Gewürze Rechnung, indem sie sie verwendet, um die Speisen schmackhafter zu machen. Diese größere Schmackhaftigkeit wirkt aber auf dem Umwege über die Pflanze auf die Speichel- und Magensekretion ein, und dies ist der erste Anteil der Gewürze bei der Verdauung. Außer diesem aber gibt es noch vier weitere Aufgaben der Gewürze, wie Alfred Wigon in Basel, der hierüber gegenwärtig Untersuchungen ausführt, in der „Ästhetisch-therapeutischen Wochenschrift“ auseinanderlegt. Manche Gewürze beeinflussen die Absorption der Verdauungsflüssigkeiten unmittelbar. Kochsalz und aromatische Gewürze — die die Arzneimittellehre als Stomachica verordnet — regen die Absorption an. Hierher gehören der Ingwer, Zimt, Gewürznelken und Pfeffer. In ähnlicher Weise wirken auf Magen- und Darmtätigkeit manche Bitterstoffe, jedoch nicht mit der Nachwirkung gegeben, sondern vorher in den Magen gebracht, z. B. die Bitterstoffe des Enzians, des Absinth und des Hopfens. Einige Gewürze tierischer Herkunft, die Würzstoffe der Fleischbrühe, des Kaviars, der Sardellen und einiger Käseforten, wirken ähnlich wie die aromatischen unmittelbar fördernd auf die Tätigkeit des Verdauungssystems. Als beinahe vollkommen vernachlässigt stellt Wigon die Wirkung der Gewürze auf die Darmflora dar: manche Gewürzstoffe entfalten eine antibakterielle Wirkung. Hierher gehört z. B. das Allspiceöl, das in Radishes und Rettigen vorkommt, ferner ein ätherisches Öl, das im Knoblauch, in Zwiebeln und verwandten Alliumarten vorhanden ist. Es scheint, als ob die Kochkunst hiervon eine unbewusste Kenntnis habe, denn Nahrungsmittel, die pathogene Mikroorganismen enthalten könnten, Hummer, Schnecken, Kaviar und einzelne Käseforten, sowie Fisch- und Vogelgerichte, die Hautgout haben, pflegt man stark zu würzen. Eine vierte Eigenschaft, die manche Gewürze haben, ist die Wirkung auf den intermedialen Stoffwechsel: sie sparen Eiweiß. Auf welche Weise dies geschieht, weiß man nicht sicher. Jedoch zeigt ein Beispiel gleich, worum es sich handelt: der Malai und der Japaner leisten bei ihrer Kost von stark gewürztem Reis mehr, als unsere mitteleuropäischen Arbeiter. Vielleicht spielen Kaffee und Koffeinerhaltmittel eine ähnliche Rolle. Als letzte Wirkung der Gewürze ist schließlich der Einfluss auf das Nervensystem zu nennen. Alkohol, Koffein und Theobromin, deren Wirkungen ja hinreichend bekannt sind, gehören zu diesen „Nervengewürzen“. Gleichfalls gehört in diese Gruppe der Würzstoff der Vanille, der sich übrigens auch im Safer findet, und die Wirkung der Pfefferblätter scheint auf etwas Ähnlichem zu beruhen.

## Obst auch im Winter.

Da Obst, abgesehen von seinem gesundheitlichen Wert, auch von erfrischendem Geschmack ist, wird es im Sommer und Herbst, wenn der Markt es in frischem Zustande billig anbietet, selbst von solchen viel genossen, die den gesundheitlichen Wert völlig übersehen. Diese sind es dann, welche im Winter, wo die Frischobstpreise in die Höhe gehen, sich diese „Leckeren“ verweigern. Der Organismus muß dann wieder bis zum nächsten Sommer abstinieren leben. Dafür treten dann andere „Genüsse“, Alkohol, Tabak usw., ein.

Wenn auch die Wahl solcher Genüsse jedermanns eigene Angelegenheit ist, so will doch keiner gern krank sein. Zum Gesundbleiben aber gehört ein gesunder Aufbau des Körpers in richtiger Ernährung, eine stets gesunde Bluterneuerung. Dazu aber sind die sogenannten Nährsalze, Natrium, Kali usw., unumgänglich nötig. Diese Salze finden sich aber in unserem Obst in großer Menge und guter Mischung. Würde darum ein Teil der Stübenengüsse, wie Alkohol und Tabak, in Obst angelegt, so würde dies zweifellos die wirklichen Genüsse des Lebens, die doch nur der Gesunde kennt, vermehren. So wie man bei Anbruch des Winters Karottensalaten in großen Mengen einkauft, um für den Winter gedeckt zu sein, so sollte man auch Frischobst in großen Mengen einkaufen. Wenn Zeit und Gelegenheit dazu ist, auch rechtzeitig Säfte und Marmeladen einkaufen. Ist doch der gesundheitliche Wert des Obstes so groß, daß man es vielfach zu Obstturen verwendet. Im 18. Jahrhundert schrieb ein pfälzischer Arzt: „Wie sehr wäre es zu wünschen, daß die Apotheker ihr rot edelsteinpulver usw. aus ihren Offizinen ausleihen und statt dieser weißgeschlossenen Körbchen mit zeitigem (reifem) Obst hinsetzen, und auf solche Weise den halben Teil ihrer Apotheken in einen Obstmarkt verwandeln.“

F. Kopfschmerzen und Migräne. Kopfschmerzen sind gewöhnlich keine besondere Krankheit, sondern nur die Äußerung eines anderen Leidens. Von ihren mannigfachen Ursachen sind Magen- und Darmstörungen, vor allem Verstopfung häufig. In jedem Falle hat es seinen Sinn, das Kopfschmerz mit irgend welchen Mitteln zu bekämpfen, bevor man nicht das Ursprungsleiden entdeckt und zu beseitigen gesucht hat. Von den anderen Kopfschmerzformen scharf abzugrenzen ist die Migräne, die anfallsweise und meist halbseitig auftritt. Manchmal gelingt es, sie im Anfangsstadium durch ein heißes Fuß- oder auch Vollbad abzuwenden oder wenigstens zu lindern. Ist die befallene Seite, was meistens vorkommt, gerötet und heiß, so sind kalte, ist sie aber blaß und kalt, so sind heiße Umschläge von Nutzen. Innere Mittel, von denen schwarzer Kaffee das harmloseste, aber durchaus nicht schlechteste ist, müssen möglichst früh angewendet werden, wenn sie Erfolg haben sollen. Doch ist in älteren Fällen gar keine Behandlung nötig, sondern nur absolute Ruhe in einem verdunkelten Zimmer.

### Literatur.

„Folge der Natur!“ Wie sollen wir uns ernähren in gesunden und kranken Tagen? Mit Anhang: Auswahl diätetischer Menüs und Rezepte. Von Dr. med. C. Bruhn, Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten in Bern. Verlag von Hermann Huber in Olten (Schweiz). M. 2.00, geb. M. 3.00. Das Buch behandelt in aller Kürze und doch in gemeinverständlich Weise die wichtigsten allgemeinen Gesichtspunkte der Diätetik erschöpfend. Es gibt uns Aufklärung über die Leichtverdaulichkeit, den Nährwert, die Ausnutzung, den Nährgehalt der Nahrungsmittel, über die Wirkung der Nahrung und den Organismus, über die Zubereitung und die Mengenverhältnisse der Speisen. Der Verfasser beiprucht jedoch im speziellen die natürlichen und künstlichen Nahrungsmittel und geht dann über auf die spezielle Diätetik.



# Paletots Ulster Raglans

Ratinée-, Flausch-, Homespun- und Tweed-Stoffe.

Diese Abteilung meines Spezial-Hauses ist nunmehr mit allen Neuheiten in überreicher Auswahl ausgestattet und vereinigen eine Zusammenstellung hervorragend schöner Modelle erster deutscher Fabrikate zu einem interessanten Gesamtbild der Herrenmode. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Meine Preislagen	Mk.	27.—	30.—	33.—	36.—	39.—	42.—	45.—	48.—
Ersatz für Massarbeit	Mk.	52.—	55.—	58.—	62.—	65.—	70.—	75.—	80.—

Besondere Spezialität: **Kleidung** für korpulente und schlanke Herren.

# Ernst Neuser

Fernruf 274

WIESBADEN Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr. Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung. 91-1

### Mein Prinzip:

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen, gute Arbeit, gutes Material, dankbare Patienten.

Achten Sie darauf, dass ich

**echte Platin-Zähne zu Mark 2.—**

in geeigneten Fällen Diatorux, verarbeite, nicht zu verwechseln mit Zähnen mit Stahlstiften, die rosten und abbrechen.

Garantiere für guten Sitz und Haltbarkeit. Machen Sie einen Versuch, sie sparen viel Geld.

Zahnziehen, in fast allen Fällen schmerzlos Mk. 1.—  
Plombierungen . . . . . von Mk. 2.—

Kirchgasse 44.

## ECHTE PLATIN-



mit Kautschukplatte.

**Carow's Zahn-Praxis**

Inh.: Max, Wagner, Dentist.

Kirchgasse 44, I. Wiesbaden. Kirchgasse 44, I.

Sprechstunden: 8-12, 2-8 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Kirchgasse 44.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen:

Ich Unterzeichneter bestätige hiermit, dass ich mir bei Herrn Wagner das Gebiss eines Oberkiefers, das Ziehen zweier Zähne, sowie eine Plombe anfertigen liess. War mit der schonenden Behandlung, sowie sehr guten Arbeit zufrieden, so dass ich Herrn Wagner jedermann nur bestens empfehlen kann.  
Wiesbaden, 23. August 1912. Alfred W.

Herr Wagner fertigte mir eine Plombe an, womit ich sehr zufrieden bin. Ferner zog er mir einen Zahn vollständig schmerzlos.  
Kann Herrn Wagner daher nur bestens empfehlen.  
Wiesbaden, 3. Sept. 1912. Else H.

Zähne ohne Gaumenplatte, Kronen- u. Brückenarbeiten. Longankronen mit Platinstiften. Regulierung schiefstehender Zähne. Porzellanarbeiten. Aluminiumgebisse, Blockzähne mit gebranntem Zahnfleisch, von natürlichem kaum zu unterscheiden.

Fernruf 139.



# Kirchliche Anzeigen.

## Evangelische Kirche.

### Marktkirche.

Sonntag, 3. Nov. (Reformationsfest), 8.55 Uhr: Militärgottesdienst (Konfirmanden a. D. Neubrüder); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Dörmann); 11.30 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Dörmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Dörmann). Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

Die Kollekte ist für den Guts-Adolf-Verein bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Mittwoch, 6. Nov., v. 6-7 Uhr: Orgelsonert. Progr. 10. J.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Markstraße, Mülheimerstraße, Bierhäuser Straße, Dörmannstr., Marktstr., Mülheimerstr., Schwalbacher Str., Friedländerstr., Frankfurter Straße; Pfarrer Schüller.

2. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedländerstr., Bleichstraße (beide Seiten), Dörmannstr. (beide Seiten), Dörmannstr., Marktstr. (beide Seiten), Mülheimerstr., Kaiserstr., außerdem gehört zum Südbezirk die Dörmannstraße; Pfr. Beckmann.

## Verakirche.

Sonntag, 3. Nov. (Reformationsfest), 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst (Dr. Reinecke); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beckmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Grün).

Taufen und Trauungen: Pfarrer Beckmann; Beerdigungen: Pfarrer Grün.

Am 5. November, 10 Uhr: Eröffnungsgottesdienst der 12. Bezirkskirche, Predigt: Herr Pfarrer Schmidt aus Höchst.

Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Steingasse 9; Pfr. Grün. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Verakirchengemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Mission-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ch. Kirchengesangsvereins.

Die Rhythmen des Frauenvereins der Verakirchengemeinde finden statt jeden Donnerstag, 4-6 Uhr im Gemeindehaus Steingasse 9.

## Ringkirche.

Sonntag, 3. Nov. (Reformationsfest), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Philipp); (Beichte und hl. Abendmahl); 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. Leidi); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Wers).

Die Kirchensammlung ist für die Zwecke des Guts-Adolf-Vereins bestimmt.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Konfirmandenabend für die Mädchen der Ringkirchengemeinde.

Im Gemeindehaus, an der Ringkirche 3, finden statt: Sonntag, nachmittags 4-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Ringkirche (Sonntagsverein); Montag, nachm. 5.30 Uhr: Männer-Ausgabe der Jugendbibelstunde des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen.

Abends 8 Uhr: Mission-Jungfrauen-Verein (Mittwoch Mission). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. D. Schöller.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. D. Schöller. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Jeden Mittwoch, 2-3 Uhr: Sonntagstunden der Konfirmanden-Schule der Ringkirche. Alle Kinder sind willkommen.

3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Probe des Ring- und Lutherischen Chors.

Donnerstag, nachm. 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Guts-Adolf-Frauenvereins.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Bezirk (Pfr. Wers): Zwischen Mülheimerstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Goebenstr., Elffelder Platz, Klarentalerstraße, Strahlburger Platz.

2. Bezirk (Pfr. Philipp): Zwischen Mülheimerstr., Kranienstr., Mülheimerstr., Dörmannstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Dörmannstr., Bismarckring, Kaiser-Friedrich-Ring.

3. Bezirk (Pfr. D. Schöller): Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr. bis (auschl.) Dörmannstr., Mülheimerstr., Dörmannstr. bis (auschl.) Dörmannstr., Elffelder Platz, Goebenstr., Bismarckring, Dörmannstr.

4. Bezirk (Pfr. Leidi): Zwischen Strahlburger Platz, Klarentalerstr., Elffelder Platz, Goebenstr., Bismarckring, Dörmannstr.

## Gottesdienst für Schwerhörige.

Sonntag, 3. Nov., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Sakristei der Ringkirche (Pfr. Wers).

## Lutherische.

Sonntag, 3. Nov. (Reformationsfest), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Dörmann); (Abendmahl); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Dörmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Dörmann).

Sämtliche Amtshandlungen werden vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Mülheimerstr., Marktstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkerstr., Kranienstr.; Pfr. Dörmann.

2. Mittelbezirk: Zwischen Kranienstr., Schenkerstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

3. Westbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

4. Südbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

5. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

6. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

7. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

8. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

9. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

10. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

11. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

12. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

13. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

14. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

15. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

16. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

17. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

18. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

19. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

20. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

21. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

22. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

23. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

24. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

25. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

26. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

27. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

28. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

29. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

30. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

31. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

32. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

33. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

34. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

35. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

36. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

37. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

38. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

39. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

40. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

41. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

42. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

43. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

44. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

45. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

46. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

47. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

48. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

49. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

50. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

51. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

52. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

53. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

54. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

55. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

56. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

57. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

58. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

59. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

60. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

61. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

62. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

63. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

64. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

65. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

66. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

67. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

68. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

69. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

70. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

71. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

72. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

73. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

74. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

75. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

76. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

77. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

78. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

79. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

80. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

81. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

82. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

83. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

84. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

85. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

86. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

87. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

88. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

89. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

90. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

91. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

92. Südostbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

93. Südwestbezirk: Zwischen Mülheimerstr., Dörmannstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Marktstr., Mülheimerstr., Dörmannstr.; Pfr. Dörmann.

Ren-Katholische Gemeinde (Kranienstr. 54, Dinterb. part.).

Sonntag, 3. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, 6. November, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Verammlung.

## Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ede Dörmannstr. und Dreizehnstrasse.

Sonntag, 3. Nov., vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger: Wölner.

Bismarck-Kapelle, Bismarckgasse 10.

Sonntag, 3. Nov., vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger: Mundt.

## Evangel. Kirch. Mülheimer-Verein.

Verammlungsort: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Verammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsabend (Bibelstunde); abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsprobe.

Jedermann ist herzlich willkommen.

## Mülheimer-Verein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Verammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsabend. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

## Mikthof, die Kirche, Schwalbacherstr. 60.

Sonntag, 3. Nov., vorm. 10 Uhr: Amt und Predigt.

P. Krimmel, Pfr.

## Deutschkatholische (freikirchliche) Gemeinde.

Sonntag,















# Das Mädchen aus der Fremde.

Ein Roman von den Kämpfen unserer Zeit.  
Bernhard Grothus.

(Nachdruck verboten.)  
„Gewiß! Und ich schäme den Wert gerade dieses Mannes so hoch ein, daß ich nicht so ohne weiteres glauben kann, er habe ein solches Versehen begangen. Ich möchte von ihm selbst noch näheres darüber hören.“  
„Glaubst Du denn meinen Worten nicht?“ fragte Mathilde mit so aufrichtiger Enttäuschung im Tone, daß Helmut beglückend sagte:  
„Gewiß! Ich glaube Dir. Aber ich nehme an, daß Du die wahren Gründe nicht kennst, die ihn zu seiner Maßregel gebrängt haben.“  
Und schon war sie zum Pförtner geeilt, dem sie den Auftrag gab, Herrn Widmann am Juliusschloß, wo er in der Regel um diese Zeit weilte, zu suchen und ihn zu bitten, hierherzukommen.  
Helmut sah sein schönes Gebäude gefährdet. Er mußte es von hier fortbringen.  
„Mathilde“, begann er, warum willst Du mich verlassen?  
„Bitte, laß das nicht so auf. Ich möchte nur Klarheit haben, was es ist.“  
Es lag in der Tat nicht in Mathildes Kopf, ihren Kuss zu verlieren. Sie freute sich vielmehr darüber, daß er die Absicht zeigte, sich zu betätigen.  
Und da sie am Schluß der sich unterbrochenen Besprechung am gestrigen Tage zu bemerken geglaubt hatte, daß zwischen Widmann und Helmut starke Antipathien bestanden, wollte sie die Gelegenheit benutzen, die beiden Männer einander näher zu bringen.  
Denn davon war sie überzeugt, daß Helmut, wenn er sich wirklich gründlich in den Betrieb einweisen lassen wollte, dies nur unter Widmanns Leitung vermöge.  
Sie sagte ihm das auch frei heraus.  
Helmut aber sah die Sache aus einem anderen Gesichtswinkel an.  
Wenn Du mir Dein Vertrauen zeigen willst, so verzeihe mir auch so, ohne eines Anderen Zeugnis.“  
„Nur ich bitte Dich, Helmut, wozu diese unbegründete Empfindlichkeit?“

„Ich kann es nicht ertragen, daß Du diesem Manne ein größeres Vertrauen schenkst als mir!“  
Er hatte dies so erregt hervorgebracht, daß Mathilde von neuem überrascht war.  
„Was war das?“  
„War es plumpe Eitelkeit?“  
„War es verletzter Ehrgeiz?“  
„Oder war es gar — Eifersucht?“  
Von dieser Seite hatte Mathilde ihren Cousin noch nicht kennen gelernt. Als sie schwieg, ließ Helmut von neuem hervor:  
„Warum mußt Du mir immer Deine Vorliebe für diesen Mann zeigen?“  
„Nicht Vorliebe ist das, Helmut, sondern nur die hohe Achtung, die mir Herr Widmann durch sein Wissen, sein Können und seinen Ernst eingeflößt hat.“  
„Aber darin, daß Du mir immer wieder sagst, wie hoch Du diesen Mann schätzt, liegt doch das Bekenntnis, daß Du mich um so niedriger einschätzt, je höher er in Deiner Achtung steht. Ich will, Du sollst auch mich achten und mein Tun nicht niedriger einschätzen, weil es den Handlungen des Anderen entgegen gesetzt war. Ich habe doch gezeigt, daß auch ich richtig zu handeln verhebe.“  
Mathilde reichte ihm die Hand.  
„Nun höre einmal, Cousin! Rede Dich doch nicht in eine Erregung hinein, die ganz grundlos ist!“  
„Wenn Du mir zeigen willst, daß Du auch mir Deine volle Achtung schenkst, so stelle Dich von jetzt ab unter meinen Schutz und besuche die Hütte nicht ohne meine Beileitung. Widmanns Autorität bei den Arbeitern ist, das habe ich selbst gesehen, erschütternd; er kann Dir nicht die Sicherheit bieten, die wir Dir, unserem Vetter, zu bieten verpflichtet sind. Und komm jetzt, verlasse mit mir die Hütte!“  
„Das geht nicht Helmut. Ich habe Herrn Widmann rufen lassen und muß ihn nun auch hier erwarten. Ich kann ihn, um Dir zu Willen zu sein, nicht beleidigen.“  
„Aber mich kannst Du verlassen, um ihn zu sehen!“  
„Nun laß uns aber das Gespräch abbrechen, Cousin; das führt zu nichts!“  
Seinen Schurzbarth nervös zwickelnd, blühte Helmut finster und in Nachdenken versunken zu Boden.

Blötzlich, wie von einem festen Entschluß gepackt, blühte er sie voll an.  
„Nein, es muß ausgesprochen werden! Du verzeihst mich nicht! Du weißt nicht, was in mir vorgeht. — Ich liebe dich und will dich erlösen, koste es was es wolle!“  
Mathilde trat abweisend einen Schritt zurück.  
„Es wäre klüger und besser gewesen, wenn du mir das jetzt nicht gesagt hättest.“  
„Kluger! Klüger! Hier spricht nicht mehr die Klugheit! Ich muß dich dem Einflusse des Anderen entziehen!“  
In dem Augenblicke, da Mathilde ihren Cousin mit nachdrücklichem Ernste aufforderte, jetzt kein Wort mehr darüber zu sprechen, erschien Widmann am Eingange des Pächthauses. Von beiden unbemerkt.  
Sein Schritt hörte, als er die Beiden erblickte.  
Helmut sprach von neuem auf Mathilde ein.  
„Gerade jetzt muß ich sprechen. Eine Unterredung, die du dem Oberingenieur gewährst, kannst du mir nicht verweigern.“  
Als Widmann hörte, daß von ihm die Rede sei, blieb er im Halbdunkel des Schattens stehen und hörte, obgleich seinem offenen Charakter sonst jedes heimliche Vorgehen verhasst war, den weiteren Worten Helmuths.  
„Ist es eine Schande für dich, wenn ich dir sage, daß ich dich liebe? Ich will ja arbeiten, ich will ja alles tun, was du willst, um dich zu erlösen. Aber weise mich nicht zurück. Und kannst du mich noch nicht lieben, so verzeihe mir dein Vertrauen nicht. Komm jetzt mit nach Hause.“  
Mathilde war ein Weib!  
Durch das leidenschaftliche Drängen bewegt, schwankte sie einen Augenblick. Ein solches Gefühl hatte sie ihren Cousin nicht für klug gehalten. Dummlos, wie sie nämlich im Punkte der Liebe war, hielt sie Helmut's Worte für echt.  
Sie nahm sich vor, ihn in Zukunft recht freundlich zu behandeln; nur jetzt konnte sie seinen Wunsch nicht erfüllen. Sie hatte Widmann sagen lassen, daß sie hier auf ihn warte und mußte ihr Wort halten.  
Helmut legte seine Hand auf ihre Schulter.  
„Also nicht einmal so viel Achtung hast du vor mir, um mir diese erste Bitte, die ich im Leben an dich richtete, zu gewähren. Soll ich daraus erkennen, daß alle meine Wünsche hoffnungslos sind?“

## Große Gelegenheitskäufe im Wiesbadener Schuhwaren-Konsum.



Damen-Obrom-Stiefel mit Lack-lappe, modernste Formen . . . 5.90  
Damen-Rindbar-Schulstiefel . . . 6.75  
Damen feine Vorkaltstiefel . . . 8.50  
Hochlegante echte Chevreau-Stiefel mit Lacklappe . . . 10.50  
Gelegenheitsposten besser. Stiefel, weil nicht in allen Größen vorrätig, für . . . 7.50

### Vollständig kostenlos

verabreichen wir auf Wunsch mit jedem Paar Stiefel über 6.75 zur Wahl Gummischuhe, Polierbürsten mit großer Dose Creme oder Polierbürsten und ähnliche Bedarfsartikel zur Erhaltung des Schuhwerkes.

Herrn solide Box-Stiefel, breite Formen, sehr bequem . . . 6.75  
Herrn-Roh-Chevreau-Stiefel mit Lacklappe, elegante Form . . . 7.50  
Herrn ganz prima echte Vorkalt-Stiefel . . . 9.50  
Herrn-Stiefel mit Lacklappe, in feinem Vorkaltleder, neueste Sohlenform als das denkbar Solideste, seit Jahr. bewährt, für . . . 11.50



Für ältere Damen  
besonders weich u. bequem,  
mit niedrigen Absätzen,  
für empfindliche Füße im  
Schuhkonsum Kirchgasse 19  
nahe der Luisenstraße.  
Telephon 3010.  
Wiesbaden.

Für die Kleinen  
haben wir  
allerliebste  
**Schuhe!**  
wirklich billig.

Beide Gummischuhe  
Schwere Arbeitsschuhe  
Wasserdichte Jagdschuhe



Schulstiefel, breite Böden  
Turnschuhe, Normalform  
Belzsohlen zum Einlegen

in allen erdenklichen Preislagen.

Für die Kleinen  
bieten wir  
das  
**Schönste!**  
enorm preiswert.

Die modernsten  
Herrenformen  
in gediegener Ausführung  
angetrennt. preiswert im  
Schuhkonsum Kirchgasse 19  
nahe der Luisenstraße.  
Telephon 3010.  
Wiesbaden.



Neueste  
Petroleum-Hänge-, Steh-  
Klavier- u. Wand-Lampen  
Gas-Zuglampen, Lyra- u.  
Wand-Arme,  
Laternen f. Wagen- u. Hofbeleuchtung  
finden Sie in grösster Auswahl  
und guter Qualität bei  
**M. Rossi, Metzger-**  
gasse 3.  
Telephon 2060. (37333)  
Alle Sorten Brenner, Dochte und  
Zylinder, auch für Heizöfen.

## Plüss-Stauffer-Kitt klebt, leimt, kittet Alles!



Kaffee-, Kakao- und  
Tee-Niederlage von  
Gg. Schepeler, Frankfurt a. M.  
Große Auswahl in Schokolade, Kakao, Kaffee, Tee, Vanille etc. 37443  
19 Bleichstraße. Schokolade- u. Kaffee-Spez.-Geschäft Bleichstraße 19.

Ziehung 7. u. 8. November:  
**Lotterie Berlin-Wien**  
5124 Gewinne im Gesamtwert von M.  
Hauptgewinn Wert M.  
**600000**  
**200000**  
Lose 1 Mark 11 Lose aus verschied. Tausenden 10 M.  
Porto und amtliche Gewinnliste 30 Pf. extra.  
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie  
**H. C. Kröger, BERLIN W. 8,**  
Friedrichstraße 193a.  
Telegr.-Adr.: „Goldquelle“

**la. Ledercreme,**  
grosso Dosen zum 15 Pf.-Verkauf.  
100 Dosen 4 Mk., 1000 Dosen 35 Mk.  
57808 **D. W. Hildebrand, Cassel.**

Für die Herbst-Saison bieten meine grossen Lager sowohl in Einzel-Möbeln als besonders in kompletten Zimmer-Einrichtungen eine Auswahl, die sowohl dem einfachsten als auch dem verwöhntesten Geschmack in vollkommenstem Masse Rechnung trägt. Durch bekannte Reellität, langjährige Garantieleistung und

## aussergewöhnlich billige Preise

Moderne Schlafzimmer in allen Formen u. Holzarten von Mk. 150 bis 850	Eichen-Herren-Zimmer besonders schöne Formen von Mk. 300 bis 900	Nussbaum-Spiegelschränke . . . von Mk. 68 an
Wohn- u. Speisezimmer in Eiche und Nussbaum . von Mk. 150 bis 1200	Riesen-Auswahl kompletter Küchen von Mk. 55 bis 300	„ Bäckerschranke . . . 58 „
		„ Büfets . . . 120 „
		Kleiderschränke, eintürig . . . 15 „
		desgl. zweitürig . . . 28 „
		Nussbaum-Schreibtische . . . 32 „
		Eichen-Flurtoiletten . . . 16 „
		Ottomanen . . . 27 „

Bettstellen in Holz und Eisen, Rahmen, Matratzen und Federbetten.  
Gegründet 1872. Langjährige Garantie. Eigene Polsterwerkstätte. Transport und Versand frei. Telephon 3670

**Ferd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22.**



„Hier kann ich darauf nicht antworten. Mit einem glatten Ja oder Nein ist das nicht erledigt.“  
 Delmuth erkannte trotz seiner Erregung, daß er an Terrain gewann. Er wagte darum noch einen letzten Ansturm.

„Also darf ich hoffen, Feinde? — Sag' ja! Sag' ja! — Du kannst ja nicht nein sagen, du darfst ja nicht —!“  
 Da fuhr Mathilde auf, ihr Selbstmitleidsgefühl war getroffen.

„Ich darf nicht? Wer wollte mir das verbieten?“

Und Delmuth ließ sich hinreißen zu antworten:

„Um der Totenruhe meines Vaters willen, Mathilde, sage nicht nein!“

Wie vom Donner gerührt stand Mathilde da.

Dann redete sich ihre Gestalt und wuchs fast vor den Augen Delmuths, dessen Hand sie abschüttelte:

„Ah! — Das also weißt du? — Das weißt du?“

Und der alte Mann schwor mir, du wiffst es nicht!“

Ein gelendes Lachen, das wie Verzweiflung klang, kam von ihrem Munde.

„Er schwor es! Er schwor es! Er schwor einen Meineid!“

Sie war furchtbar erschüttert.

Und jetzt folgte eine Erschlaffung. Die Tränen stürzten ihr aus den Augen.

Aber nur einen Augenblick gab sie sich der Schwäche hin.

Und in wilder, fieberhafter Empörung fuhr sie Delmuth an:

„Nun erkenne ich das Red, das mir gesagt wurde. — Darum die gezwungene Freundlichkeit deiner Mutter! — Darum die süßen Reden meines Vaters! — Darum dein physischer Entschluß zu arbeiten! — Darum deine Liebesworte! — Ihr habt mich umgarnt, aber noch nicht gefangen. Ich zerreiße die Maschen eures Lügennetzes. Ich will fort! Fort von dieser Stätte der Heuchelei und Lüge! Wieder zurück in mein Vaterland, in die geliebten Wälder Italiens! Da herrscht zwar nicht eure gepriesene Gerechtigkeit; da ist's wild, wie ihr sagt. Ja wild, aber wahr! Ungesittet, aber echt! Ich mag euch nicht mehr, ihr — ihr — — Europäer!“

Auch Delmuth brannte auf.

„Nicht mich nicht toll, Mathilde, mit deinen wahnhaften Reden! Und jetzt fort von hier!“

Er ergriff die Hand der sich mit allen Kräften sträubenden Constance.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

### Der Honigmond als Hungertur.

Vier Monate sind verfloßen, seit der Enkel Longfellows, Edmund Trowbridge Dana, mit der Porträtmalerin und Sozialistin Jessie Holiday die „ethische Ehe“ schloß. Die Trauerzeremonien erregten damals in Amerika Aufsehen. Sie waren nämlich unglaublich einfach. Der Bräutigam überreichte der Braut einen Goldring, sie ihm einen schweren Silberring, und beide sprachen die Worte: „Ich wünsche mit dir als meinem gesetzlichen Gatten zu leben. Ich hoffe, daß du mir ein treuer Kamerad sein wirst, und zum Zeichen dessen gebe ich dir diesen Ring.“ Nach der Trauung verabschiedete das Paar: beide machten eine — Hungertour durch die ihren Honigmond darstellte. „Er“ fastete sechzehn Tage, „sie“ brachte es auf vierzig Tage bei Wasser und Fruchtsäften. So wollten es die Gehebe der „ethischen Ehe“. Aber der Klatsch ging, daß das junge Paar nicht glücklich in der „ethischen Ehe“ sei und nun veröffentlichten beide ein gebarnisches Dementi dieser bodenlosen Behauptung. Herr Dana kandidiert augenblicklich für die Senatswahl des Staates Massachusetts, und die junge Frau lehrte nach ihrer Hungertour zu ihren Eltern nach England zurück, um Vorlesungen über Ethik, Philosophie und Wirtschaftslehre zu hören. Auch will sie „nebenbei“ etwas Medizin studieren. Geklagten nehmen, zwei große Bilder für die Akademie malen und — last not least — ihre Garderobe nach den Geheben der Eleganz und der Schönheit vervollständigen. Außerdem will sie in Zeitschriften Propaganda für „ethische Heiraten“ und vernünftige Ernährungsweise machen.

### Kriegsprophezeiungen, die eingetroffen sind.

Der Krieg, der jetzt auf dem Balkan wütet, ist bereits vor vielen Jahren vorausgesagt worden. Vor zehn Jahren ist nämlich in Paris ein Buch erschienen, das den Titel führt: „Quanza Weissagen nach den Prophezeiungen Daniels und der Apokalypse“. Das Buch weißt, was vom Jahre 1906 an bis zum Schlusse des 2. Jahrzehnts geschehen wird; es sagt voraus, daß Italien Tripolis erobern wird und läßt sich über den Balkankrieg folgendermaßen vernehmen: Es werden Umwälzungen erfolgen, die Mazedonien, Albanien und Syrien vom türkischen Reiche losrennen. Weiter weiß das Weissagenbuch sogar von einem großen Mächtebund zu erzählen, der aus zehn Staaten besteht. Am

Schlusse des Jahres 1910, so heißt es schließlich, wird die Türkei aus nichts weiter bestehen, als aus Trümmern und Wüsten. Die slavischen Staaten dagegen werden stark, reich und sicher innerhalb ihrer natürlichen Gebiete leben, die sie mit viel Blut erlauft haben.

### Au die Unrechte gekommen.

Ein Einbrecher, der in Berlin am 30. Okt. auf „Arbeit“ ausging, erlebte ein unangenehmes Abenteuer: Er hörte aus einer Wohnung in der zweiten Etage Schritte kommen und beschloß, sich diese — wie er glaubte — als Aufsucher gebliebener Räume näher zu besehen. Der Einbrecher begab sich nun nach oben. Da sich zwei Wohnungen auf dem Flur befanden, nahm er an, daß die rechtsgelegene die iocben verlassene sei, und öffnete mit dem Dietrich das Schloß. Er hatte sich jedoch geirrt. Die Inhaberin der Wohnung hörte mit Erstaunen das Geräusch an dem Türschloß, steckte sich schnell entschlossen einen Revolver in die Tasche und ergriff einen Besen. Mit dieser Bewaffnung verbarg sie sich leise im Wohnzimmer. Bald darauf betrat der Einbrecher die Wohnstube. Kaum hatte er jedoch die Tür hinter sich geschlossen, als ein Hagel von wohlgezielten Schüssen mit dem Besen auf ihn herabsank. Er ergriff sich zur Besinnung kam, stand die Wohnungsinhaberin vor ihm und hielt dem Besucher den Revolver entgegen. Mit der Waffe in der Hand zwang die mutige Frau den Dieb, sich aus der Wohnung zu entfernen, die Türen abzuschließen, und rief dann vom Hausflur aus mehrere Balkonen zu Hilfe. Man ergriff den Einbrecher und gab ihn dem nächsten Schuttmann.

### Die Insel der Vögel.

Die amerikanische Milliardärin Frau Russell Sage hat die südwestlich von New Orleans gelegene Insel, Marsh Island, angekauft, um den Zugvögeln, die im Winter aus den Nordstaaten nach dem Süden wandern, eine Stätte zu schaffen, wo sie gegen Nachstellungen der Menschen geschützt sind. Die Insel, die der „Marsh“ aufliegt, ist 2 Kilometer lang und 12 Kilometer breit, war schon lange als Treffpunkt wilder Vögel bekannt, die dort von Jägern nach Millionen erlegt worden sind. Die Vermutungen, daß in Amerika unter wildem Geflügel angerichtet werden, im ungeheurer, zum Beispiel wurden im letzten Jahre in einem einzigen Staate, Louisiana, 4 000 000 jagdbare Vögel getötet.



## Blumen - Ausstellung ERNST WAHL

Fernspr. 908 u. 910

:-:

Wilhelmstrasse 40



Diese Woche kommen wieder eine  
Reihe mustergültig geschmückter  
Tafeln zur Ausstellung :: :: :: ::

Bitte Preise beachten!

Durch Neubau habe ich Wintergarten  
und trockene Abteilung eingerichtet  
und bitte um gefl. Besichtigung ::

## 1911er Naturweine

per Flasche von Mk. —.80 an. 37294

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein und Edelbranntwein  
Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

## Die grosse Mode 1912!

Herren-Hüte in Plüsch und Velours 37301

Reiche Farbenswahl in jeder Preislage.

Sportmützen. ::: Südwesthüte.

Lina Hering, Wwe.,

10 Ellenbogengasse. Wiesbaden. Ellenbogengasse 10.

1 Posten

## Hemdblusen

37437

aus eigenen Stoffen angefertigt

Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4  
195 | 225 | 250 | 295



Gut zieht an!

J. Dott

SCHUTZ-MARKE. 53 Wellritzstrasse 53.

Einheitspreis 12<sup>50</sup>  
für Damen u. Herren M.



Luxus-  
Ausführung M. 16<sup>50</sup>

Die Vorzüge des Salamanderstiefels  
sind sprichwörtlich. Fachleute  
haben ihnen das Prädikat  
„hervorragend“ zuerkannt.  
Fordern Sie Musterbuch.

## Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Niederlassung  
Wiesbaden  
Langgasse 2.  
15/5

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.  
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und  
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten  
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-  
zollungen. — Rollfuhrwerk. ::

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Neue

## Mäntel

offen und geschlossen zu tragen

Mk. 28.<sup>00</sup> 45.<sup>00</sup>

58.<sup>00</sup> 63.<sup>00</sup>

75.<sup>00</sup> 96.<sup>00</sup>

etc. etc.

J. Hertz,

Langgasse 20. 12/6 Mk. 38.<sup>00</sup>



Ulster-Paleten  
aus neuem Flanell  
mit farbiger Abbin-





# Mein Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit.

Die Preise sind noch weiter ermässigt, besonders für die noch vorhandenen

## Sommer-Waren.

Bei grösseren Einkäufen besondere Vergünstigungen.

**Ludwig Hess,**

Webergasse 18.

Spezialgeschäft für Strümpfe, Unterkleider und Corsetten.

Kinderstrümpfe  
und  
Kindersöckchen  
besonders billig.



# Persil

das selbsttätige Waschmittel

## Wollwäsche

und ebenso bunte Wäsche muß mit besonderer Sorgfalt und Vorsicht gewaschen werden, da bei dieser das Kochen fortfällt und eine gründliche Reinigung deshalb bisher nur schwer zu erzielen war. Diese Schwierigkeit wird sofort behoben bei Gebrauch von

## PERSIL,

dessen Eigenart sich gerade hierbei in besonderem Masse bewährt. Das Waschen geschieht wie folgt:

Man löst Persil (wieviel, steht auf dem Paket) in lauwarmem Wasser auf; Zusatz von Seife und Soda muß vermieden werden. Sofort nach dem Auflösen bringt man die Wäsche in die Lauge, die nur handwarm (30—40 Grad) sein darf, lässt sie  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde darin liegen und schwenkt sie während dieser Zeit einige Male hin und her. Die Wäsche ist dann fertig. Hierauf flüchtiges Auswaschen in lauwarmem Wasser.

## Die Wolle ist rein, locker und weich,

aller Geruch nach Schweiß, Schmutz usw., der sonst der Wolle sehr gerne anhaftet, ist verschwunden, die Wolle duftet frisch und angenehm, dabei hat das Gewebe in keiner Weise gelitten und ist nicht filzig. Die Eigenschaft des Persil ermöglicht also eine Reinigung der Wollwäsche, wie sie nach der alten Methode ausgeschlossen ist.

Aber nicht die Waschkraft allein ist es, die Persil auch für Wollwäsche unentbehrlich macht, sondern vor allem seine Desinfektionskraft, die ihm eine grosse hygienische Bedeutung gibt. Wollwäsche verlangt in hygienischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit, da sie Verunreinigungen wie Fett, Schweiß und ähnliche Stoffe, die die besten Nährböden für Bakterien bilden, hartnäckig festhält und dadurch leicht zum Ueberträger von Krankheiten wird. Diese Verunreinigungen genannter Art löst und zerstört Persil vollständig. Wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß in handwarmer (30—40 Grad) Persillauge schon nach wenigen Minuten selbst die widerstandsfähigsten Bakterien im Keime getötet werden. Lauwarme Persillauge steht also an Desinfektionskraft den bekannten Desinfektionsmitteln nicht nach, ohne jedoch deren Giftigkeit und Umständlichkeit im Gebrauch zu besitzen. Wer sich daher vor Ansteckung durch die Wäsche schützen will

## wasche Wollwäsche nur mit PERSIL!

Persil wurde auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden“ in Würdigung seiner hervorragenden Eigenschaften als selbsttätiges Waschmittel sowie als Desinfektionsmittel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der, allbeliebten

## Henkel's Bleich-Soda.

# Gepäck-Transport | Wilh. Ruppert & Co.

An- und Abfuhr von Stückgut und Waggonladungen.

Büro: Mauritiusstrasse 3.

G. m. b. H.

Telephon 32.

## Nur 1 M. das Los!

der beliebtesten Straßburger Lotterie.  
Ziehung 16. November.  
Gesamtloos d. Gew.:

**40000 M.**

Hauptgew. **10000 M.**

14 Gewinne **13300 M.**

1385 Gew. **16700 M.**

11 Lose 10 M.

Lose à 1 M. Porto u. Liste

25 Pf.

empfehlen Lott.-Unternehmer

**J. Stürmer**

Strassburg i. L., Impt. W.

## Das Beste ist

man legt Wert auf niedrige Qualität, sowie auf gut stehende Kleidungsstücke:

## man bringt sich um

viel Geld, wenn man verkauft, bei mir den Bedarf an besten in Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen und Paletots, darunter Neuheiten dieser Saison. Ich offeriere 1 Volten Anzüge und Paletots, die im Farben- und Größen-Sortiment nicht mehr komplett sind, darunter verschiedene Gelegenheitsvolten, deren früherer Ladenpreis 15—45 M. war, jetzt 5, 10 und 15 M. und höher. Einzelne Hosen, Jacken, 1 großer Volten Knabenhosen, aus besten Materialien, werden sehr billig verkauft. Bitte sich von dieser überaus günstigen Offerte zu überzeugen. Es lohnt sich, jetzt schon seinen Bedarf, wenn auch momentan kein Gebrauch vorliegt, zu decken. Ein Verlust — und Sie bleiben treuer Kunde.

## Neugasse 22

Kein Laden, 1. Stod. Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf u. M. 5.— ein Geschenk gratis.



**Verlangen Sie**

in allen Restaurants u. Kolonialwarengeschäften, den echten, überall bekannten Kröner-Bittern

**Marburg's Schweden-König**

Patentmäßig eingetragene Marke

Vertreter gesucht. — 97298

Fabrikant: **Friedr. Marburg, WIESBADEN. — Gegr. 1852.**



# Geschw. Meyer Langgasse = 5 =

## Ausverkauf

wegen Umbau.

Wir unterstellen unser gesamtes Warenlager, anerkannt gute Qualitäten, einem **Ausverkauf**  
zu enorm billigen Preisen.

**Günstigste Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.**

Kostüme, 130 cm breit  
Kleider- und Blusenstoffe  
Unterröcke

Plaids u. Theaterschals  
Damen- und Kinderschürzen  
Halbfertige Roben  
Stickereistoffe  
Samte und Velvets

Wollene Kulturen  
Tüll- und Pikeedecken  
Gardinen

Sämtliche Weisswaren  
Wollmusseline und Waschstoffe  
Leibwäsche  
Tisch- und Bettwäsche  
Taschentücher

Baumwoll-Flanelle und Baumwoll-Betttücher werden wegen **gänzlicher Aufgabe** zu jedem **annehmbaren** Preise abgegeben.

**Verkauf nur gegen bar.**

37516

## Das Neueste für Herbst und Winter ist in riesiger Auswahl am Lager.

Ich empfehle Ihnen jetzt Ihren Bedarf in Herbst- und Winter-Schuhwaren zu bedenken. In Folge günstiger, zur rechten Zeit gemachter Einkäufe in ersten Häusern, bin ich trotz erhöhter Lederpreise in der Lage, meine Ware zu seitherigen billigen Preisen meinen Kunden zukommen zu lassen. Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit, Sie bekommen für wenig Geld gute, solide Ware. Ein Versuch genügt. Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuß, das Richtige. Ich führe Damen- und Herrenstiefel in allen Preislagen und Lederarten, Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel je nach Qualität.

von Mk.	5 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>	7 <sup>50</sup>	8 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup>	10 <sup>50</sup>	12 <sup>50</sup>
Berner Kinderstiefel in allen Qualitäten und Preisen je nach Größe	Mk. 1 <sup>50</sup>	2 <sup>25</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>25</sup>	3 <sup>75</sup>	4 <sup>25</sup>	4 <sup>75</sup>
Jagd- u. Touristenstiefel — Arbeiter-Schuhe u. Stiefel — Kamelhaar-Schuhe							5 <sup>25</sup> 6 <sup>75</sup>

sowie alle möglichen Sorten Gamschuhe und Pantoffel in Filz und Leder mit warmem Futter.  
Große Auswahl in Gummi-Schuhen, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate.  
Allein-Verkauf der berühmten Marken „Silvana“, „Dorndorf“ und „Romanus“.

**Schuhhaus Sandel, 22 Marktsstraße 22**  
Telephon 1894.



Kinderstiefel  
u. Schuhstiefel  
in enormer  
Auswahl  
kolossal billig